

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

219 (18.9.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-685165](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-685165)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 219.

Oldenburg, Montag, den 18. September 1899.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Annoncen Expedition von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Unt. Parussel, Gaarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: F. Töbelmann, Bremen: Herren C. Schlottow, B. Scheller

Hierzu zwei Beilagen.

Der Schulzwang für Fortbildungsschulen.

* Oldenburg, 18. September.

Der preussische Minister für Handel und Gewerbe hat unter dem 31. August an die Regierungspräsidenten den folgenden — auch für Oldenburg beherzigenswerten — Erlaß, betreffend die Einführung der ortstatutarischen Schulpflicht bei den gewerblichen Fortbildungsschulen, gerichtet:

Bereits findet sich nach die Meinung vertreten, daß bei den gewerblichen Fortbildungsschulen dem freiwilligen Schulbesuch vor dem auf § 120 der Gewerbeordnung beruhenden ortstatutarischen Schulzwang der Vorzug zu geben sei. Dem gegenüber sehe ich mich veranlaßt, zu betonen, daß nach den in allen Landesteilen bisher gemachten Erfahrungen die Fortbildungsschule nur beim Befehlen der ortstatutarischen Schulpflicht gedeiht und ihre Aufgabe erfüllt. Von den Gegnern des Fortbildungsschulzwanges wird häufig hervorgehoben, daß durch seine Einführung der Stand der Schule herabgedrückt werde; die freiwilligen Schüler seien willig und fleißiger, die gezwungen zur Schule kommenden dagegen widerwillig und träge, hemmen die Fortschritte der besseren Schüler und erschweren die Anwesenheit der Ordnung in der Schule. Nichtig ist hieran, daß bei Einführung aller gewerblichen Arbeiter unter 18 Jahren leicht Elemente in die Fortbildungsschule kommen, die sich der Schulpflicht nicht ohne weiteres fügen. Dieses Bedenken läßt sich durch zweckmäßige Einteilung der Schüler, insbesondere bei strenger Durchführung des Stufen-systems, und durch Heranziehung geeigneter Lehrkräfte beheben. Außerdem aber wird sich diesen Uebelständen bei der ersten Einführung der ortstatutarischen Schulpflicht leicht dadurch begegnen lassen, daß nicht junge Leute der Schule zugeführt werden, die mehrere Jahre hindurch der Schulpflicht entzogen sind. Das Disziplinär ist vielmehr zunächst nur für die unterste Jahresklasse in Kraft zu setzen und allmählich auf einen weiteren Jahrgang auszudehnen. Die Erfahrung lehrt, daß sich alsdann die Fortbildungsschulpflicht bald einleitet und Störungen der Ordnung wirksam vorgebeugt wird. Da bei diesem Verfahren die Schule erst in drei bis vier Jahren in ihrem vollen Umfange ausgefüllt wird, so wird damit zugleich dem weiteren Bedenken Rechnung getragen, daß die Fortbildungsschule bei Einführung der Schulpflicht und dem dadurch bedingten Anwachsen der Schülerzahl bezüglich der Schulräume und der Unterrichtslokalitäten unvermeidlich Anforderungen stellt, die sich nach den örtlichen Verhältnissen nicht ohne weiteres erfüllen lassen. Wenn die Gegner des Fortbildungsschulzwanges die Meinung vertreten, daß die Schulen mit freiwilligem Besuch die besseren Leistungen aufweisen, so ist diese Behauptung in ihrer Allgemeinheit zweifellos unrichtig; von vereinzelten Ausnahmen abgesehen, trifft nach dem Ergebnis der vorliegenden Revisionen vielmehr das Gegenteil zu. Der unregelmäßige und unvollständige Schulbesuch ist eine ständige Klage bei fast allen Fortbildungsschulen mit freiwilligem Besuch. In einzelnen Orten hat sogar lehrplanmäßig eine besondere Beschäftigung für die allmählich eintreffenden Schüler bis zu dem Zeitpunkt vorgezogen werden müssen, wo eine genügende Anzahl versammelt ist, um den eigentlichen Unterricht, der auf diese Weise häufig auf nahezu die Hälfte der planmäßigen Zeit verkürzt wird, beginnen zu können. Ein weiterer Uebelstand, der mit dem freiwilligen Schulbesuch verbunden ist, und der ein schweres Hindernis einer erfolgreichen Lehrthätigkeit bildet, besteht darin, daß im Deutschen und Rechnen die Schüler meistens nicht der Stufe überwiesen werden können, in die sie nach ihren Kenntnissen gehören. Denn entweder weigern sich die Schüler einfach, sich einer Unterstufe zuweisen zu lassen, und bleiben dann lieber der Schule ganz fern, oder sie gehen vor, an den Tagen oder zu den Stunden, wo die betreffende Klasse Unterricht hat, nicht abkömmlich zu sein. Die Folge davon ist, daß sogar an Anstalten mit großer Schülerzahl keine aufsteigenden, sondern nur Parallelklassen gebildet werden, in denen sich dann ein Schülermaterial von verschiedenartigster Schulbildung zusammenfindet. Im übrigen ist auch die Behauptung nicht haltbar, daß eine Fortbildungsschule mit freiwilligem Besuch allen strebsamen jungen Arbeitern ausreichende Gelegenheit bietet, sich weiter zu bilden. Denn ein Lehrmeister, der dem Fortbildungsumricht nicht genügt ist, wird ungeachtet der ihm nach § 120 der Gewerbeordnung obliegenden Verpflichtung, seinen jugendlichen Arbeitern zum Schulbesuch die erforderliche Zeit zu gewähren, in seinem Eigennutze schon Mittel und Wege finden, sie davon zurückzuführen. Aber auch wenn man nicht annehmen wollte, daß auf diese ungleiche

Weise zahlreichen strebsamen jungen Leuten der Besuch der Fortbildungsschule zu ihrem großen Schaden verweigert ist, so wird hierbei die wichtige Aufgabe der Fortbildungsschule außer Acht gelassen, eine Stätte der Bildung und Erziehung für die Gesamtheit der gewerblichen Arbeiter zu sein. Zweifellos sind die meisten jungen Leute, die mit 14 Jahren die Volksschule verlassen, weder nach ihren Kenntnissen, noch nach ihrer Charakterbildung reif für das Leben. Bei der vorhandenen und immer noch zunehmenden Lockerung des Verhältnisses zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern besteht die Gefahr, daß sie nach ihrer Entlassung aus der Volksschule jeder erziehenden und unterrichtenden Einwirkung entbehren. Hier erwächst für die Fortbildungsschule die Pflicht, die entstandene Lücke auszufüllen, auf Geist und Charakter der Jugend günstig einzuwirken und sie gegenüber den in mannigfacher Form auf sie eindringenden Verlockungen widerstandsfähig zu machen. Dieser Aufgabe kann sie aber nur dann genügen, wenn ihr nicht nur die Lehrlinge einzelner besser gestellter Gewerbe-zweige oder einzelner einflussreicher Arbeitgeber, sondern wenn ihr die ganze breite Masse des gewerblichen Nachwuchses zugeführt wird.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hörte am Sonnabend im Jagdschloß Hubertusburg den Vortrag des Ministers des Innern, Freiherrn v. Rheinbaben.

— Der Chef des Kreuzerschwadern, Prinz Heinrich von Preußen, und der zweite Admiral des Kreuzerschwadern, Fregate, sind mit den Schiffen „Deutschland“, „Gerta“, „Kaiserin Augusta“, „Vene“ und „Jütis“ am 15. September in Rantsohn eingetroffen.

— Die Ankunft des Zarenpaars in Kiel zum Besuch der Prinzessin Heinrich wird morgen erwartet. Das Zarenpaar verbleibt auf dem „Polarisern“. Es tritt am Mittwoch die Weiterreise nach Darmstadt an.

— Am Sonnabend ist Freiherr Speck von Sternburg, den die deutsche Regierung als Mitglied der hohen Kommission nach Samoa entsandt hatte, in Berlin eingetroffen. Durch die Rückkehr des deutschen Samoakommissars wird unsere Regierung in die Lage versetzt, den schriftlichen Bericht, der ihr über die Thätigkeit der Kommission bereits vortrug, durch mündliche Mitteilungen ergänzen zu lassen.

— Nach einem Bericht, den die „Kreuzzeitung“ aus Paris erhält, stehen durchgreifende Veränderungen in den Militärattachéposten bei den dortigen Völkern bevor. Mehrere dieser Posten dürften für längere Zeit überhaupt umbelegt bleiben.

— In der Konferenz der Statistiker in Moskau nehmen Vertreter des statistischen Amtes des Reichsverkehrsamts, des preussischen statistischen Bureau, des Reichsamts des Innern teil. Außerdem haben fast sämtliche Bundesstaaten, darunter auch Oldenburg, Vertreter entsandt. Für die Verhandlungen, die unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden, sind vier Tage in Aussicht genommen.

— 19 tüchtige Offiziere werden am 1. Oktober als Leutnants in die preussische Armee eingeteilt.

— Die drei Telegraphenbataillone, welche am 1. Oktober neu gebildet werden, erhalten als Garnison: Telegraphenbataillon 1 Berlin, Telegraphenbataillon 2 Frankfurt a. D. und Telegraphenbataillon 3 Koblenz. Dem Telegraphenbataillon Nr. 1 wird die Kavallerie-Telegraphenschule unterstellt.

Ueber die neuesten Christenverfolgungen in Südspanien sind nach der „Germania“ (soeben in Missionshaus zu Stent die ersten Nachrichten eingetroffen). Danach ist die Christenverfolgung im Mai ausgedehnt. Sie geht aus von den Anhängern der „Sekte von großen Messer“, Ledan-haus genannt, der vor zwei Jahren die beiden Missionare Mies und Penle zum Opfer gefallen sind. Der Vizekönig von Schantung ist nach der „Germania“ sogar der Protektor der „Sekte von großen Messer“. Die Missionare wissen bestimmt, daß die Sekte im Aufzuge und als Werkzeug des Unheils handelt. Die ersten Schwereverurteilungen kamen vom Hierher aus dem Gebiet vom Vater Jbler nördlich von Jining. Seitdem verbreitete sich die Verfolgung beständig nach allen Seiten, und die Gebiete der blühenden Gemeinden Tsiafang und Wenschau sind bereits vollständig vernichtet. Vater Dewes war in höchster Lebensgefahr. Mgr. v. Anger rief ihm, zu fliehen. Da der Mandarin aber beruhigende Mitteilungen machte, zögerte Vater Dewes mit seiner Flucht. Schließlich aber sah der Mandarin die aufs höchste gestiegene Lebensgefahr ein, eilte nach in der Nacht zu seinem Vorgesetzten nach Jining, und dieser teilte dem Bischof mit, durch Erlaubnis des Missionar nach Jining holen zu lassen. Eben war Vater Dewes auf Umwegen vor die Stadtthore gelangt, da fiel ein

Schuss, ein Zeichen, daß die Stadt von den Feinden schon besetzt war. Da der Missionar schon fort war, fielen sie über die Kirchen und das Eigentum der Christen her. Alles wurde zertrümmert, das Vieh geschlachtet, alles Brauchbare weggeschleppt. Lehnlich erging es dem Vater Nogen in Tschü. Er vermochte sich nur mit Mühe vor den Verfolgern in das Mandarinate zu flüchten. Als von hier aus Hilfe geschickt wurde, war die Kirche vollständig zerstört. Bischof Anger kam nach Jining, um Hilfe zu bringen. Hier war die Gefahr nicht minder groß. Zahlreiche Banden zogen um und in der Stadt herum unter fürchterlichen Drohungen. Er reiste deshalb am 12. Juli von Jining im Geheimen ab. Am 14. traf ihn noch unterwegs ein Brief von Vater Wilstermann aus Jining mit der Meldung, daß der Hauptmandarin den Missionaren mitgeteilt habe, weitesthin für ihr Leben nicht bürgen zu können, da die Macht der Aufseher zu groß geworden sei. Vater Wilstermann hat den Bischof, zwei Missionare zu bestimmen, welche sich für die andern dem Tode opfern sollten — jeder von ihnen sei bereit dazu — und den andern mitzutheilen, ob sie sich nach Shanghai oder nach Kientsin retten sollten. Am 17. Juli erhielt Bischof Anger eine Depesche, daß Jining nicht mehr zu retten sei. Was inzwischen in Jining geschehen, ist den Missionaren nicht bekannt. Die „Germania“ meint, das Telegramm, das am 11. August in Stent anlangte: „Halbe Mission vernichtet“, scheint das Schlimmste verkündet zu haben.

— Zur Handwerkerorganisation wird offiziell gemeldet: Wenn die kaiserliche Verordnung über die Inkraftsetzung des Gesetzes des Handwerksorganisationsgesetzes, die der Bundesrat in einer neuen Zeit beraten dürfte, in Kraft getreten sein wird, werden die Abschnitte des Gesetzes über die Handwerkskammern und über den Meistertitel in Geltung treten. Daß der erste Abschnitt noch nicht hat zur Durchführung gelangen können, erklärt sich daraus, daß umfassende Vorarbeiten, wie Abgrenzung der Handwerkskammerbezirke, Feststellung der zu den Wahlen berechtigten Korporationen, Einrichtung des Wahlverfahrens, Vornahme der Wahlen selbst usw., auszuführen waren, die sich jetzt ihrem Abschlusse nähern. Der Abschnitt über den Meistertitel aber hätte schon früher in Kraft gesetzt werden können, wenn die Verleihung des Titels den Zunammen übertragen worden wäre. Das ist aber keineswegs der Fall, und es ist von Wichtigkeit, darauf hinzuweisen, damit nicht später Streitigkeiten über die Bedeutung des Meistertitels entstehen. Gewiss sind die Zunammen auch jetzt noch befristet, Meisterprüfungen vorzunehmen; eine solche Prüfung vor der Zunammen Verleihung aber nicht das Recht zur Führung des Meistertitels in der Verbindung mit der Bezeichnung eines Handwerks. Dieses Recht wird vielmehr nur vor besonderen Prüfungskommissionen erworben, und die Errichtung dieser Prüfungskommissionen, die aus einem Vorsitzenden und vier Beisitzern bestehen, erfolgt durch Verfügung der höheren Verwaltungsbehörde, welche auch die Mitglieder ernannt, nach Anhörung der Handwerkskammern. Wegen der letzteren Bestimmung war es nötig, die Inkraftsetzung des Abschnittes über den Meistertitel erst mit demjenigen über die Handwerkskammern anzuordnen; denn nur nach der Errichtung der letzteren können die Prüfungskommissionen zur Abnahme der Meisterprüfungen eingesetzt werden. Sedenfalls wird die Begünstigung über diese Kommissionen eine der ersten Arbeiten der neuen Handwerkskammern darstellen.

— Das bereits im Aufzuge mitgeteilte Urteil im Prozesse Dettweiler lautet: Nach Art. 15 der Verordnung vom 21. April 1880 über die Disziplinärverhältnisse der nichtrichtlichen Beamten von Ministerialrat Soldau zur Entlassung einer Verurteilung an den Oberstleutnant Dettweiler nicht befristet, jedoch das erste Disziplinärverfahren gegen Dettweiler für unzulässig zu erklären ist. Als erwiesen wurde dem Gerichtshof angenommen: 1) eine unerlaubte Verurteilung des jungen Dettweiler durch die Eingabe von Fälschungen für deutsch-schweizerische Uebersetzungen teils des Gynmnalesprez Dr. Schmidt in Besheim; 2) die unerlaubte Beifügung des Vateres für lateinisch-deutsche und griechisch-deutsche Uebersetzungen; ferner die unerlaubte Nachhilfe durch den Gynmnalesprez Dr. Ahlheim in Darmstadt für deutsch-lateinische und deutsch-griechische Arbeiten. Die übrigen Anklagepunkte wurden für nicht erwiesen erachtet. Strafverfügung fielen ins Gewicht die schweren Folgen für die Anstalten, an denen diese Vorkommnisse geschehen waren: die schwere Erschütterung der Kollegialität unter den Lehrern an Ludwig Georg-Gymnasium zu Darmstadt und die Lockerung der Disziplin; ferner die Erschütterung des Glaubens der Schüler an die Gerechtigkeit und Unparteilichkeit der Lehrer. Strafmildernd kam in Betracht, daß Oberstleutnant Dettweiler aus Vaterliche handelte und keine ehrenrührige Motive hatte, ferner ein langjähriger tadellos er Dienst im heftigsten Staatsdienste. Es wurde deshalb nicht nach dem Urteile des Regierungsvorsetzes auf Dienstentlassung erkannt. Eine Strafverfügung war unter den vorliegenden Umständen ausgeschlossen; so wurde Oberstleutnant Dettweiler, der für schuldig befunden wurde, die Pflichten verlegt zu haben, die ihm sein Amt auferlegte, zu einem Verweis und einer Geldstrafe von 500 Mk. verurteilt.

Gebrüder Alsberg

zeigen den Eingang sämtlicher
Neuheiten der Herbst-Saison

Kleiderstoffe sind in letzter Zeit im Preise ganz bedeutend gestiegen, doch ist es uns infolge günstiger, frühzeitiger Abschlüsse möglich, für die kommende Saison noch zu **ausserordentlich billigen Preisen** zu verkaufen.

Von der Mode begünstigt sind uni-Qualitäten, Carreaux und Melangen; insbesondere

Damentuche, uni-Crêpes, Vigoureux, Panamas, Kammgarne, harte Cheviots

und bringen wir hierin hervorragend schöne Qualitäten in riesigen Farbensortimenten zum Verkauf.

Wir offerieren als **besonders preiswert:**

Damentuche, doppelbreit, in allen Farben, Meter 95, 80, 65, 50, 35 bis **30** Pfg.

Cheviots, reine Wolle, Meter 210, 165, 125, 98, 75 bis **50** Pfg.

Crêpe, reine Wolle, Meter 285, 235, 175, 140, 95 bis **70** Pfg.

Beige vigoureux, reine Wolle, Meter 240, 180, 150, 110 bis **75** Pfg.

Mehrfarbige Herbststoffe in Wolle, Halbseide, Mohair etc. Meter 450, 375, 290, 225, 160, 110 bis **90** Pfg.

Karrierte Herbststoffe, für Blousen u. Kinderkleider, in herrlichen Stellungen, Meter 275, 210, 165, 110, 75 bis **48** Pfg.

In der Abteilung **schwarze und Halbtrauer-Kleiderstoffe** führen nur erprobt gute Qualitäten und empfehlen **Cheviots, Crêpe, Jacquards, Mohair, Matlassé etc.** in den Preislagen von Mk. 5,- bis **60** Pfg. per Meter.

Die Rhein- u. Moselwein-Handlung von

Wilh. Robert in Damme i. O. empfiehlt ihre naturreinen Weine in Flaschen und Gebinden in allen Preislagen, unter Zusicherung streng reeller u. preiswürdiger Bedienung.

Hygienische **Schuzmittel.**

Preisliste gratis u. franco. G. Band, Berlin 55, Bellealliancestr. 73.



Morgen und folgende Tage: fr. Schellfische, Witt, Rotzunge, Steinbutt, Seehecht, lebende Krebse, Granat usw. zu billigsten Tagespreisen bei

H. Braun, Achternstr. 53.

Blüh-Stauffer-Sitt

in Tuben und Gläsern mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, seit 10 Jahren als das stärkste Binde- und Klebemittel rühmlichst bekannt, somit das Vorzüglichste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, empfiehlt in Oldenburg: S. Fischer, in Wiefelstede: W. Weser Wm.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: R. Adamstädt, Rotationsdruck und Verlag von W. Schatz in Oldenburg.

Auffallend billig
habe ich eingekauft, und
enorm billig

verkaufe ich folgende jetzt eingetroffene große Waren-Posten:
Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Sammete u. Pelliche, Teppiche, Gardinen, Parterren, Tischdecken, Möbelstoffe, Kofferstoffe, Moquettés, Kinosum, Steppdecken, Schlafdecken, Kinderwagendecken, Bettvorlagen, Felle, Korsetts, Zwilchengüde, Wäsche, Unterzeuge, Strümpfe, Schürzen, Taschentücher, Sieb- und Klapptragen, Chemisettes, Kravatten, Schmelzbejah, Posamenten, seidene Bänder, Spitzen, Schleier, Damen- u. Herren-Regenschirme, Reisetaschen, Brieftaschen, Cigarren- u. Cigaretten-taschen, Portemonnaies, einen großen Posten Damen- und Herren-Glaced-Handschuhe von 50 Pfg. bis 1.50 Mk.

Schuhwaren aller Art.

**Kaufhaus
H. Heinemann,
Achternstraße 58.**

Verkauf von Möbeln.

Im Reihhause, Hänfingstr. Nr. 8 a. Markt, werden wieder verschiedene Möbel und sonstige Sachen, als: drei gut erhaltene Fahrräder, 1 Nähmaschine mit Fußbetrieb, 1 Mebers-Konversations-Regalon neueste Auflage, 17 Bände, 1 Standuhr u. versch. Herren- u. Damenuhren, Ketten u. Ringe, soham versch. Möbel, wie 8 Kommoden, 2 zweithürige und 2 einthürige Kleiderchränke, 3 Vertikows, 2 Spiegelschränke, 1 Schreibpult, 1 Glaschrank, 2 Küchenschränke mit Aufsatz u. 1 ohne Aufsatz, Stuben- und Küchensitze, Rohr-, Nischen-, Lehn- und Brettschühle, Waschtische, Nachtschränke, 2 und 1 1/2 Schl. Bettstellen mit und ohne Matrassen, einige Sofas und ein Posten Spiegel in allen Größen mit geschliffenem Glas zu sehr billigen Preisen verkauft.

Dampfwaschanstalt von Tennecker, Bremen.

Filiale: Heiligengeiststraße 11, 1. Etage. Spezialität: Gardinenwäscherei, feine Wäsche f. Herren, Tischzeuglanderei

Neueste Knaben-Anzüge.

Aparte Kittel, Blousen- und Kadetten-Façons. **Unerreicht grösste Auswahl.**

Von 2 1/2 Mark bis 20 Mark.

Jackett-Anzüge für grössere Knaben, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.

Schul-Anzüge. Einzelne Jacken u. Hosen.

Grosse Flickklappen umsonst. Auswahlendungen nach auswärts. Umtausch jederzeit gestattet!

M. Schulmann,

38 Achternstr. Ecke Baumgartenstr.

R.-V. Germania.
Sonntag, den 24. d. M.:
Feier des
IV. Stiftungsfestes.
Nachm. 3 Uhr:
2 Vereinschauffeurwettfahren mit Vorgaben.
(Abfahrt zu denselben nachm. 2 1/2 Uhr vom Vereinslokale.)
Abends 7 Uhr:

« Großer Festsball »
mit Einlagen, als: Preisverteilung, Kunstfahren, komische Vorträge etc. in der Klub- u. Burgg.
Die Nennungen zu den Wettfahrten, sowie die Anmeldung der zur Abendfeier Einzuführenden hat seitens der aktiven Mitglieder, wie auch der Vereinsfreunde bis spätestens Donnerstag, den 21. d. M., abends 6 Uhr, beim 1. Vorsitzenden, H. Barusch, Saarenstr. 5, zu erfolgen. Um allseitige Teilnahme erucht dringend Der Vorstand.

Bremer Stadttheater.

Montag, 18. Sept.: „Barbier von Sevilla.“
Zum ersten Male: „Die Fische“ (Gulda).
Dienstag, 19. Sept.: „Ein Sommernachts-traum.“
Mittwoch, 20. Sept.: „Carmen.“

Dankagung.

Donnerschie, 18. September. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden anlässlich der Beerdigung unseres lieben Sohnes, sowie Herrn Pastor Gedardt für seine trostreichen Worte am Grabe sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.
Familie Thormählen.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.
Heute starb plötzlich der Ziegler **Herm. Wilke.**

Wir verkünden in demselben einen langjährigen, fleißigen, treuen Arbeiter, dem wir ein dauerndes Andenken bewahren werden.

Huntlosen, 16. September 1899.
Gebrüder Lübbing.

Stadt Anjage.

Oldenburg, 16. September. Heute Nachmittag 4 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Sophie Wilhelmine Leib geb. Rabe von ihren langjährigen Leiden erlöst. Dieses bringt auch im Namen der übrigen Angehörigen mit tiefbetrübttem Herzen zur Anzeige

der trauernde Witte
L. Leib.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 20. September, morgens 9 Uhr, vom Gerberhause, Stau 26, aus auf dem Gräberdenkhofhof statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Antone Diekamp, Oldenburg, mit Lambert Heming Wreden i. Westfalen. Helene Wehrens, Schreiersort bei Waddewarden, mit Franz Grabhorn, Seefeld. Ida Janßen, Strohausen, mit Bürgermeister Traugott Klügel, Staboldendorf (Herzogtum Braunschweig). Minna Christians, Hamburg, mit Amtsrichter Freyberg, Dels.

Werdentliche Generalversammlung des „Verbandes der Ortskrankenkassen für das Herzogtum Oldenburg“.

Oldenburg, 18. September.

Gestern früh um 10 Uhr hatten die Ortskrankenkassen des Herzogtums, die seit Anfang dieses Jahres einen Verband bilden, ihre Vertreter zur Generalversammlung (2. Verbandstag) im Klubzimmer des „Kaiserhofs“ zusammengerufen. Von den 19 Kassen des Herzogtums gehören 9 dem Verbande an; von diesen waren 5 vertreten, dazu 2 eingeladenen mitbestimmten, also 7 Kassen mit 18 Vertretern für insgesamt 8800 Kassennmitglieder. In einzelnen wies die Präsenzliste auf: die allgemeinen Ortskrankenkassen Brake (2 Vertreter), Delmenhorst (2), Elsfleth (1), Ipen-Angufleth (1), Stadt Oldenburg (7), Wilhelmshaven (3) und die Kasse der wilhelmschavener Maurer und Steinhauer (2), zusammen also 18, darunter 5 Arbeiter und 13 Arbeiterinnen.

Der Verbandsvorsitzende, Herr Schiffmeyer Schenker, eröffnet die Versammlung mit dem Wunsch, daß die Tagung für das Kassennwesen fruchtbringend ausfallen möge. Er bedauert, daß nicht alle Kassen vertreten sind, und hofft, daß bald sämtliche Kassen des Verbandes betreten. Mit dem Eintritt in die Tagesordnung wird zuerst das Protokoll des 1. Verbandstages im Januar verlesen und gut geheißen. Der Vorsitzende freist für die auf Verbilligung der Medicamente z. gerichteten Bestrebungen der Kassen und den Vertrag mit der Hofapotheke, demzufolge sie bei Übernahme sämtlicher Rezepte einen Rabatt von 10% gewährt. — Die breiteste Behandlung erfährt Punkt 2 der Tagesordnung:

Die Ortskrankenkassen und der Volkshelldstätten-Verein.

(Allgem. Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg.)

In großen Zügen ergibt die Darlegung durch den Vorsitzenden und Herrn Heitmann und aus der Verlesung heraus folgendes Bild: Obwohl die dringende Notwendigkeit vorliegt, eine Heilstätte zu bauen, da unser Land mit den größten Prozentsatz der Schwindsüchtigen liefert und die Kranken in diesem Jahre nur mit den größten Schwierigkeiten in auswärtigen Heilstätten untergebracht werden konnten, z. T. sogar keine Aufnahme fanden, ist bisher der Heilstättenverein noch nicht einmal zur Entscheidung der Platzfrage gekommen, und auch die Versicherungsanstalt hat, wie sie verpflichtet war, wenn der Heilstättenverein bis zum 1. Mai d. J. keine Entschlüsse gefaßt haben sollte, keine Schritte zum Bau einer Heilstätte unternommen, obgleich unter diesen Umständen bis 250,000 Mark dafür zur Verfügung standen. Diese Verzögerung ist nicht sachlichen Gründen zuzuschreiben, sondern einzig und allein dem Kampfe zwischen der evangelischen und katholischen Partei, die Heilstätte für die von ihnen in Voranschlag gebrachten Orte Gatten oder Wahlde zu gewinnen. Die hervorragende ärztliche Autorität in der Heilstättenbewegung, Oberlärz Dr. Panwitz, entschied sich für Gatten, und der von der katholischen Partei weiter zugezogene Sachverständige Dr. Dehmüller hielt beide Orte für gleich geeignet. Alle übrigen sachlichen Gründe sprechen für Gatten. „Gatten hat nur den einen Fehler, daß es nicht katholisch ist“, soll der Vorsitzende der Versicherungsanstalt, Herr Deeregeringerrat Dittmann, die treibende Kraft der katholischen Partei, auch in seiner Eigenschaft als Vorstandsmitglied des Heilstättenvereins, erklärt haben. Von dieser Seite werden nun alle erdenklichen Anstrengungen gemacht und sogar an Unkatholiken grenzende Mittel gebraucht, Wahlde zum Ort der Heilstätte zu bestimmen. So soll Herr Neg-Rat Dittmann ohne Genehmigung der übrigen Vorstands- und Ausschussmitglieder der Versicherungsanstalt auf eigene Faust statt 75,000 Mk. dem Heilstättenverein 120,000 Mk. Zuschuß seitens der Anstalt in Aussicht gestellt haben, wenn Wahlde als Bauort gewählt würde. Vorher hat der Heilstättenverein schon den Vorstandsbeschluss, der Generalversammlung Gatten vorzuschlagen, ignoriert, und so haben mit dieser Frage der reinen Menschlichkeit fortwährend konfessionelle und persönliche Machinationen ihr Spiel getrieben und die Ausführung des gegenwärtigen Unternehmens verzögert. Noch in letzter Zeit sind vom Vorstande des Heilstättenvereins wieder 1000 Mk. für Wasserbohrungen in Wahlde bewilligt. Das hat eine große Mitgliederzahl veranlaßt, ein mit 65 Namen unterzeichnetes Schreiben an den Vorstand um Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung zu erfassen unter Voranschlag folgender Tagesordnung:

- 1. Vorlesung der Gutachten der Herren Dr. Panwitz und Dr. Dehmüller über die beiden bei Erbauung einer Heilstätte in Frage kommenden Orte Gatten und Wahlde. 2. Vorlesung des Gutachtens des Herrn Wiesenbaudirektors Wrens über die Entz. resp. Berufung der beiden in Aussicht genommenen Plätze in Gatten und Wahlde. 3. Berlesung des Resultats der chemischen Untersuchung der beiden in Gatten und Wahlde entnommenen Wasserproben. 4. Vorlesung des Protokolls über die Vorstandsitzung im Mai, in welcher Gatten als der zur Erbauung einer Augenheilanstalt geeignete Ort gewählt wurde. 5. Vorlesung des Protokolls über die Vorstandssitzung am 6. Bericht des Vorstandes über die Geschäftsanlage, nach welcher er sich bis jetzt bei der Wahl eines geeigneten Ortes hat leisten lassen, und über den Gang der Beschaffung der definitiven Wahl eines Ortes. 7. Nachforschungen des Vorstandes über Bewilligung und Verwendung der 1000 Mk. zwecks Wasserbohrung in Wahlde. 8. Berlesung und Beratung der Generalversammlung zu allen Punkten.

Es werden dann noch einmal alle Gründe für und wider erörtern: Der Platz in Gatten kostet nichts, der in Wahlde 10,000 Mk.; in Gatten die Umgebung der sorgfältig dafür hergerichteten Staatsforsten, während bei Wahlde nur wenig Privatgehölz ist, dessen dauernde Herabgabe zu Krankenpflegegängen mit Schwierigkeiten verknüpft ist; ferner die zentrale Lage Gattens, die auch für die Anstalt als Rekonvaleszentenheim von großer Bedeutung ist, und ebenso für den

Besuch der Kranken durch die Angehörigen, wozu sich Dr. Panwitz günstigen Einflusses auf die Stellung vertritt; Gatten ist außerdem bereit, Zuschuß zu den Abwasserungskosten zu leisten zc. Für Gatten haben sich von den fünf Ortskrankenkassen, die zur Beurlaubung zugezogen wurden, vier, und eine (Cloppenburg), hat sich für Wahlde entschieden. Die Entscheidung der Versammlung kommt in folgender Resolution zum Ausdruck, die von allen Vertretern angenommen wird mit Ausnahme eines, der sich der Abstimmung enthielt, weil er nicht Gelegenheit hatte, bezügl. der Platzfrage vorher die Meinung seiner Kasse einzubringen.

Die heute vereinigten Ortskrankenkassen ersuchen den Vorstand des Volkshelldstättenvereins, sich über die Platzfrage baldmöglichst schlüssig zu werden. Sie halten Gatten für den geeigneten Ort für die Erbauung einer Heilstätte. Ferner schließen dieselben sich dem, von der A. O. K. K. der Stadt Oldenburg mitunterzeichneten Antrag auf Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung an. Sollte der Volkshelldstättenverein die Erbauung der Volkshelldstätte nicht sofort in die Wege leiten, so wird die Alters- und Invaliden-Versicherung ersucht, die Erbauung einer Volkshelldstätte selbst und zwar umgehend zu übernehmen, wozu sie laut Beschluß vom 24. Oktober 1898 verpflichtet ist.

Der deutsche Arztetag in Dresden und die Krankenkassen.

(Allgem. Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg.) Der Vorsitzende weist auf den Streit der Allgemeinen Ortskrankenkasse Oldenburg mit den altprotestantischen Ärzten hin, der mit der Ausschließung letzterer endete, seit welcher Zeit die Kasse finanziell einen bedeutenden Aufschwung genommen hat. Der Arztetag in Dresden, dessen Beschlüsse den Forderungen der hiesigen früheren Kaiser-Ärzte entsprechen, rief einen Kongress der Krankenkassen hervor, dessen Stellungnahme in der Arztetage die Versammlung beipflichtet durch die einstimmige Annahme folgender Resolution:

Die Generalversammlung schließt sich der Resolution des Kongresses der Krankenkassen Deutschlands an, die sich dahin ausspricht, daß die gesetzliche Einführung der freien Ärztenzählung ein Eingriff in die Selbstverwaltung der Kasse darstellt, daß die gesetzliche Festlegung der Honorierung nach der Mindestleistung der ärztlichen Landesliste eine Erhöhung der Beiträge auf 11-12% pro Woche bedeutet, die Summe des Krankengeldes somit um die Hälfte höher sein würde, als das Krankengeld, sodas das Krankengeldgesetz ein Gesetz zu Gunsten der Ärzte sein würde.

§ 18 des neuen Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes.

(Allgemeine Ortskrankenkasse für den Amtsbezirk Brake.)

Er lautet in der Hauptsache: Ist ein Versicherter dergestalt erkrankt, daß als Folge der Krankheit Erwerbsunfähigkeit eintritt, so besorgen die Kassen einen Anspruch auf weisungsfähige Invalidenrente begründet, so ist die Versicherungsanstalt beauftragt, zur Abwendung dieses Nachteils ein Heilverfahren in dem ihr geeignet erscheinenden Umfang einzutreten zu lassen. — Die Versicherungsanstalt kann das Heilverfahren durch Unterbringung des Erkrankten in einem Krankenbause oder in einer Anstalt für Genesende gewähren. Ist der Erkrankte verheiratet, oder hat er eine eigene Haushaltung, oder ist er Mitglied der Haushaltung einer Familie, so bedarf es hierzu seiner Zustimmung. — Läßt die Versicherungsanstalt ein Heilverfahren eintreten, so gehen bei Versicherter, welche der reichs- oder landesgesetzlichen Krankensicherung unterliegen, von Beginn dieses Heilverfahrens an bis zu dessen Beendigung die Verpflichtungen der Krankenkasse gegen den Versicherten auf die Versicherungsanstalt über. Dieser hat die Krankenkasse Ersatz zu leisten in Höhe desjenigen Krankengeldes, welches der Versicherte von der Krankenkasse für sich beanspruchen kann.

Herr Schloffermeister Vredendick als Vertreter der braker Kasse konstatiert einen Widerspruch zwischen diesem Paragraphen des neuen Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes, das nach der Revision vom Juli d. J. Invalidenversicherungsgesetz heißt, und dem Krankengeldgesetz. Nach obigem Paragraphen ist die Kasse schon verpflichtet, den Krankengeldbeitrag an die Versicherung zu leisten, wenn diese einen Kranken zur Verhütung in der Erwerbsunfähigkeit in die Kur giebt, während das Krankengeldgesetz der Kasse die Unterhaltspflicht erst bei eingetretener Erwerbsunfähigkeit vorsetzt. An der Hand mehrerer Beispiele zeigt der Redner, wie eine missverständliche Auslegung der Kasse auf Grund des neuen Gesetzes, das vom Vorstand der Versicherungsanstalt schon jetzt angewendet wird, möglich ist und geschieht. Die Versammlung nimmt von den Ausführungen des Herrn Vredendick Kenntnis und stellt die Berlesung des § 18 auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung in der Voraussetzung, daß dann durch die praktische Erfahrung bereits eine Klärung der Sachlage eingetreten ist.

Nach einer zweifündigen Mittagspause beginnen die Verhandlungen um 2 1/2 Uhr von neuem mit der Stellungnahme der Ortskrankenkassen zu den Innungsvereinen.

(Allgemeine Ortskrankenkasse Elsfleth.) Der Vertreter der elsflether Kasse behauptet die Gefährdung der Ortskrankenkassen durch die Neugründung von Kassen der einzelnen Innungen, die den eigenen Mitgliederzahl den Versicherten keine wesentlichen Vorteile bieten können, wenigstens keine solchen, wie z. B. in Oldenburg die A. O. K. K., die, wie aus der Versammlung mitgeteilt wird, infolge ihres Aufschwungs durch die Neueinrichtungen der letzten Zeit bald in der Lage ist, außer dem Krankengeld vollständige Familienunterstützung zu gewähren. Es wird jedoch mit allen gegen eine Stimme folgende Resolution angenommen.

Die Generalversammlung des Verbandes der Ortskrankenkassen des Herzogtums beauftragt den Vorstand, an das großherzogliche Staatsministerium eine Eingabe zu richten, dahingehend, für die Zukunft der Gründung von Innungs- und Betriebs- zc. Krankenkassen die Genehmigung zu

verlangen, da durch die Errichtung neuer Krankenkassen die Kräfte derselben zerstückelt und dadurch der Zweck der Krankenkassen gefährdet wird, der darin besteht, den versicherungspflichtigen Arbeitern in Krankheitsfällen eine genügende Unterstützung zu gewähren.

Ausschluß an den Central-Verband von Ortskrankenkassen, sowie den Central-Verband der Krankenkassen Deutschlands.

Nach Begründung durch den Vorsitzenden wird der Eintritt des oldenburgischen Verbandes in beide Centralverbände einstimmig beschlossen, desgl. die Verlesung an dem demnächstigen Verbandstage des Centralverbandes von Ortskrankenkassen in Hannover durch Abordnung des Vorsitzenden und Diätenerwählung.

Die Gewerbe-Inspektion und die Ortskrankenkassen.

(allgem. Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg.)

Herr Heitmann führt dazu aus: Die Durchführung der Arbeiterchutzvorschriften in Oldenburg läßt sehr zu wünschen, da die Gewerbeinspektion denbar mangelhaft eingerichtet ist. Sie ist mit der Revision einer Kraft (dem Gewerbeamt) aufgebildet, die ihr nicht im entferntesten gerecht werden kann. Die Krankenkassen haben das größte Interesse daran, da eine mangelhafte Durchführung der Schutzbestimmungen ihnen viele Kranke zuführt und sie sehr belastet. So sind z. B. 100 Prozent der zur hiesigen Kasse gehörigen Steinleger erkrankt. Auch für weibliche Inspektion muß gefordert werden. Die Versammlung teilt die Forderungen des Referenten und faßt einstimmig folgende Resolution:

Der Verbandstag erachtet es als dringende Aufgabe der Ortskrankenkassen, die Durchführung der Arbeiterchutzbestimmungen zu überwachen und sich zum Zweck der Durchführung dieser Bestimmungen mit dem Gewerbeinspektor in Verbindung zu setzen. Gleichzeit wird der Vorstand beauftragt, eine Denkschrift auszuarbeiten, in der dem Staatsministerium und dem Landtag die Notwendigkeit der Erweiterung der Gewerbe-Inspektion nahegelegt wird.

Dann wird Oldenburg wieder als Ort der nächsten Generalversammlung gewählt. Herr Heitmann regt sodann noch an, daß die Wahl des Aufsichtes der Versicherungsanstalt je 5 Vertreter der Arbeitgeber und (Nehmer) die in diesem Jahre nur vorzunehmen sei, entsprechend vorbereitet werde. Bis jetzt habe Unkenntnis und Unzeit eine sehr wenig angebrachte Teilnahmslosigkeit bewirkt. Sein Vorschlag, daß der Vorstand sich über die Wahl informieren und den einzelnen Kassen dann das Nötige mitteilen möge, wird angenommen. Nach Erledigung der Tagesordnung wird auf Anfrage des Vertreters der wilhelmschavener Kassen die Aufnahme dieser in den oldenburgischen Verband und der Beitritt der Gemeinden Bant und Heppens in den Volkshelldstättenverein besprochen. Danach schließt der Vorsitzende kurz nach 4 Uhr den zweiten Verbandstag der oldenburgischen Ortskrankenkassen mit einem Danke an die Teilnehmer und einer Mahnung zum Weiterstreben.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redner unter mit herrenhochwürdigen schriftlichen Originalentwürfen ist nur mit genauer Darstellung des geltenden, gültigen und zu befolgenden über lokale Verordnungen für die Revision aus Oldenburg.

Oldenburg, 18. September.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* Das nächste Schwurgericht beginnt am Montag, den 16. Oktober d. J., ummittags 10 Uhr. Zum Vorsitzenden ist erneut Herr Geheim Ratierat Henning, zu dessen Stellvertreter Herr Landgerichtsrat Kunde, zu beistehenden Richtern Herr Landgerichtsrat Müller, Herr Landgerichtsrat v. Finckh, zu Ergänzungsrichtern Herr Landgerichtsrat Böbber, Herr Landgerichtsrat Niebuhr. Als Geschworene wurden ausgestellt: Landesherrn Herr Folkes-Kammherr Keller, Joseph Hofkes-Oldenburg, Kaufmann August Großfink-Oldenburg, Landmann August Dien-Hoheluch, Kaufmann Johann Georg Heinrich Völlers-Mönchhof, Landmann Georg Wulff-Schwei, Landmann Heinrich Bachhaus-Nordbollenjun., Keller Bernhard Johannes-Lutzen, Hausmann D. Clausen jun.-Selle, Kaufmann Max Meyers-Cloppenburg, Landmann Heinrich Sagen-Bose, Kolon Werner Meyer-Sierhausen, Rentner Eduard Gerstede-Oldenburg, Hausmann R. Baumann-Nordbergschweier, Hofkammer Adalbert Goldenstädt-Oldenburg, Landmann J. Drosjmann-Groß-Scheep, Hausmann Diederich zu Jeddeloh-Jeddeloh, Hausmann A. Schriefer-Sanna, Fabrikant Gerh. Fuhren-Strohhausen, Gutsherr Christian Vöbdeker-Mansholt, Keller Gottfried Jasper-Dierhausen, Keller Julius Rote-Endel, Keller August Siemers-Sprede, Hausmann Dier. Wartens-Dornelerswe, Hausmann Joh. Wöhmer-Westerber, Kaufmann Carl Harbers-Oldenburg, Landwirt Georg Gimes - Wiensdorf, Hausmann Konrad Delger-Nordloh, Landmann Franz-Heering, Landmann Heinrich Nordmann-Neufcharel.

Dem jetzt veröffentlichten Abschluß der großherzoglichen Gefährdungskasse für das Herzogtum Oldenburg vom Jahre 1898 entnehmen wir Folgendes: Der Gesamtumsatz hat rund 12,841,855 Mk. betragen; der Reichsbeitrag betrug am 1. Januar 104,176 Mk. und am 31. Dezember 102,978 Mk. Im Darlehensgeschäft wurden 281,668 abgetragen, 2,989,710 Mk., nämlich 1) von Kommunen 587,171 Mk., 2) von Banken 1,778,656 Mk., 3) gegen Hypothek 255,082 Mk., 4) von Effekten 18,800 Mk. und 5) Voranschlag an die Bodenkreditanstalt 300,000 Mk.; dagegen Darlehen belegt zusammen 3,490,508 Mk. und zwar 1) bei Kommunen 814,310 Mk., 2) bei Banken 1,001,168 Mk., 3) gegen Hypothek 1,445,024 Mk., 4) Effekten nichts, 5) Voranschlag an die Bodenkreditanstalt 232,000 Mk., mithin sind 550,798 Mk. Darlehen mehr belegt als abgetragen worden. Einlagen sind im Jahre 1898 eingezahlt 84,468 Rbfr. mit 2,660,205 Mk., dagegen abgezogen 17,515 Rbfr. mit 2,581,812 Mk., und sind darnach nur 78,453 Mk. Einlagen mehr eingezahlt als zurückgezahlt worden, um welchen Betrag sich also das Einlagenvermögen der kapitalisierten Zinsen von 486,397 Mk. vermehrt hat. Die Gesamtzahl der Einlagenquote in Einnahme und Ausgabe hat hiernach betragen 51,978 Rbfr. oder durchschnittlich pro Tag, das Jahr zu 300 Arbeitstagen gerechnet, ca. 144 Rbfr. Von den Ueberüberschüssen der Sparungskasse, die für 1898

1/2 pSt. Ungarische Goldrente (Stück von 2025 Fl.)	98	98,55
1/2 pSt. Transvaal Eisen-Oblig. v. 99, faall. gar.	—	—
3/4 pSt. Pfbr. der Rhein. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII u. VIII, unfündbar bis 1907	93,70	94,25
4 pSt. do. do., Serie XVII, unfündbar bis 1906	101,20	101,50
4 pSt. Pfandbriefe der Westfäl. Hypothek- und Wechselbank, unfündbar bis 1905	93,70	94
4 pSt. do. do., Serie I, „1909“	101,70	102
4 pSt. Glasbütten-Priorität, rückzahlbar 102	101	—
4 pSt. Warps-Spinnerei-Priorität, rückzahlb. 105	104	105
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung v. 4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glasbütten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb. Portug. Dampf- u. Schiffs-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Westsph.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt.	168,30	169,10
„ „ London „ „ 1 £ „ „	20,38	20,48
„ „ Rio-Porto „ „ 1 Doll. „ „	4,175	4,225
Geländige Banknoten für 10 Gulden „ „	16,81	—

Derliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg
am 16. September 1899.

Hafer, fiesiger	7,50	Gerste, inländische	6,90
„ „ „ „ „ „	7,50	„ „ „ „ „ „	7,60
Roggen, westfälischer	8,—	Buchweizen	8,—
„ „ „ „ „ „	7,80	Mais	5,40
Weizen, südrussischer	8,20	Kleiner Weizen	—
		Lupinen	—

pro Centner.

Oldenburger Marktwerte
vom 13. September 1899. M. P.

Butter, Waage	a 1/2 kg	1
Butter, Markthalle	„ „	10
Rindfleisch	„ „	65
Schweinefleisch	„ „	50
Lammfleisch	„ „	50
Fleisch	„ „	60
Schinken, geräuchert	„ „	90
Schinken, frisch	„ „	60
Mettwurst, geräuchert	„ „	90
Mettwurst, frisch	„ „	70
Speck, geräuchert	„ „	70
Speck, frisch	„ „	60
Eier, das Duzend	„ „	60
Hühner, Stück	„ „	1 40
Enten, zahme, Stück	„ „	2
Enten, wilde, Stück	„ „	1
Burgeln, 4 Bund	„ „	10
Bohnen, junge, 1/2 kg	„ „	10
Schälotten, 1/2 kg	„ „	15
Blumenkohl	„ „	40
Bohnen, große	„ „	—
Roß, weißer, Kopf	„ „	15
Roß, roter, Kopf	„ „	25
Salat, 4 Köpfe	„ „	10
Gurten	„ „	10
Kartoffeln, 25 Liter	„ „	75
Spitzbohnen, Kopf	„ „	15
Lein, 20 hl	„ „	5 50
Ferrel, 6 Wochen alt	„ „	9

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schäfers, Optiker.

Monat.	Thermometer	Barometer	Barometer	Lufttemperatur
	° Ré.	mm	Bar. über Meer	Monat. 0 Grad niedrig
17. Sept.	7 1/2	12	756	27 1/2
18. Sept.	8	10,2	751,4	27

Zu großer Auswahl:
Wollene Blousenenden, Kinderkleidchen, baumwoll. Kleider-Planelle, Planelle in Wolle und Baumwolle, Unterzeuge jeder Art zu sehr billigen Preisen.
Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Eine gesunde Tasse Kaffee, wie man sie gerne wünscht, voll und kräftig im Geschmack und schön von Farbe erzielt man durch Gebrauch von Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz, die in allen guten Kolonial- und Materialwaren-Geschäften zu haben ist. Um nicht durch minderwertige Nachahmungen getäuscht zu werden, verlange man beim Einkauf aber ausdrücklich Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz in Dosen.

Hunyadi János
(Saxlehners Bitterquelle).
Von der ärztlichen Welt mit Vorliebe und in mehr als 1200 Gutachten empfohlen.
Dieser seit 35 Jahren bewährte und beliebte Naturschatz genießt einen Weltruf wegen seiner sicheren, gleichmässigen, angenehmen und absolut unschädlichen Wirkungsweise.
Nur echt, wenn auf der Etikette mit rotem Mittelfelde die Firma ersichtlich:
„Andreas Saxlehner“.
Erhältlich in den Apotheken, Drogenhandlungen und allen Mineralwasserdepots.

Anzeigen. Gemeindefache.
Dhmfiede. Zur Ausführung der Verordnung wegen Ausweisung der Neuwahlen zum Landtage und in Gemäßheit der Bestimmungen des Wahlgesetzes vom 21. Juli 1868 wird die Veranlassung zur Wahl der Wahlmänner des Wahlbezirks Dhmfiede am 21. September 1899 in Diefels Wirtshaus zu Dhmfiede angesetzt.
Die Zahl der zu wählenden Wahlmänner beträgt 11.
Die Wahl beginnt um 4 Uhr nachmittags, und wird die Abstimmung um 7 Uhr nachmittags geschlossen.
Nur diejenigen sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt, die in der Liste der Urwähler aufgeführt sind. Die Wahlmänner können aus sämtlichen Stimmberechtigten des Wahlbezirks gewählt werden.
Eine Bevollmächtigung zur Stimmgebung oder eine Stellvertretung bei der Wahl oder eine Einfindung der Stimmzettel ist nicht gestattet.
Die Stimmzettel müssen von weißem Papier sein und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Stimmzettel, welche diesen Bestimmungen nicht entsprechen, sind unzulässig.
Die Liste der Urwähler kann im Wahltermin sowie an den denselben vorhergehenden drei Tagen von 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste sind nicht mehr zulässig.
Sobald mit dem Ziehen der Stimmzettel begonnen ist, können keine Stimmzettel mehr angenommen werden.
Der Gemeindevorsteher.
Danten.

Fußbodenbeläge von Mosaikplatten und in Terrazzo
empfehlen die Baumaterialien-Handlung **F. Neumann, Oldenburg.**
Achtung! Günstige Verdienste! Kein Risiko! Richtige Verkäufer für Schilder, Stempel und Auszeichnungskarten gesucht. Katalog gratis.
Theodor Müller, Baberborn.
Rasteder Konservenfabrik.
Gurken, Bienen, Ketchup und Zwetschen laufe jeden Posten.
Georg Niemann.
Hercules - Fahrräder,
anerkannt feinste u. haltbarste Marke.
— Preisliste frei. —
Vertreter:
J. H. Hempen, Ekern v. Zwischenahn.
Reparaturen werden in eigener Werkstatt prompt und billig erledigt.
Zweifellos. Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende Kuh.
S. Kayser.

Baumaterialien,

als:
Portland-Cement, Salzhemmend. Kalk, Leihmaler Kalk, Gips, Ransbacher Mosaikplatten, Saargemünder Chouplatten, Crothkoirplatten, Terrazzo-Fußböden, Trittkufen und Gassensteine, Bremer Auren, glasierte Wandfliesen, Chamottesteine, Backofenplatten, Verblendsteine, glasierte Chourohre, Gipsplatten u. Schwemmsteine (zur Herstellung von Zwischenwänden), Rohrgewebe, Dachpappe, Grottensteine, holländ. Dachziegel, Fahziegel, Kleinsche Decke, Schweinetröge, Schleifsteine, Sandstein, Marmor- und Granit-Artikel, Mauersteine u. empfehle zu mässigen Preisen.

F. Neumann, Oldenburg.
Kontor: Alexanderstraße 7. Fernsprecher Nr. 75.

Benz & Cie.
Rhein. Gasmotorenfabrik A.-G. Mannheim.
Motor Benz mit Glührohrzündung und mit magnet.-elektr. Zündung stehender u. liegender Konstruktion f. Gas- u. Petroleum-Ligroin.
4800 Motoren mit 24000 Pferdekraften abgeliefert.
Anerkannt aussergewöhnlich niedriger Gas- u. Benzinverbrauch, daher sehr billig im Betrieb.
Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospekte kommen zu lassen.
Vertreter für das Herzogtum Oldenburg:
Herm. Meyer, Maschinenfabrik.

Anzeigen aller Art,
als: Gerichtliche Bekanntmachungen und Aufforderungen, öffentliche Verpachtungen, Kaufverträge und Verkäufe, Geschäftsgenossenschaften, Familien-Nachrichten, Stellenangebote und Gesuche u. für sämtliche Zeitungen u. Zeitschriften werden durch die
älteste Annoncen-Expedition
von **Herm. Wülker Bremen,**
(früher: Ed. Schlotte),
Obernstraße 61
(gegenüber der Sögelstraße),
gegründet 1852,
zu den vorteilhaftesten Bedingungen prompt befördert.
Fernsprecher 832.

Donnerschw. Zu verkaufen ein Stad. Kinderfah-Wagen. Bürgerstr. 82.
Ein Pult billig zu verkaufen. Stauffstraße 18.

Zur Herbstdüngung:
Thomasmehl,
Kainit,
Düngerkalk,
gedämpftes Knochenmehl.
J. H. Hempen, Ekern.

Osternburg.
Empfehle neue Ender Salzheringe, sowie feinste marinierte Heringe.
Bakenhus' Fischhandlg.,
Münsterstraße Nr. 5.
Anfertigung sämtlicher Haararbeiten, Perrücken, Toilette-Putzen, Scheitel, Stirnlöcher u. Haarflechten werden von ausgetümmtem Haar für 1 Mark angefertigt.
Fr. Voigt, Theaterfiseur,
Ahlernstraße 15.
Kaufe gute Tafelbirnen und Gravensteiner Äpfel, auch andere gute Sorten. Proben bitte abzugeben Haarenstraße 48 und Pferdewarplatz 2. C. Soltan.
Ofen. Zu verkaufen ein Kuchlof. Frau Grönsford.
Neues Tourenrad, bestes Fabrikat, ist umständlicher billig abzugeben.
Nadorststr. 58.

Auktion!!

Der Kaufmann Carl Strauß hiersebst läßt den ganzen Rest seines Warenlagers, namentlich:
ca. 150 Paar Schuhe für Damen und Herren, mehrere Herren- und Kinder-Anzüge, einen Posten Sonntags-, sowie Wäurer- und sonstige Arbeits-Hosen, Westen, Unterhosen, Arbeits- und bessere Hemden, Schlachtermittel u. c., alles nur gute, neue Sachen, am **Dienstag, den 19. Sept. cr., und Mittwoch, den 20. Sept. cr.,** jedesmal nachm. 2 Uhr anfgd., in Saale der „Centralhalle“, Nadorststraße 25, öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten zum Verkauf bringen.
Da auf jeden Fall geräumt werden soll, erfolgt der Zuschlag auf jedes nur irgend annehmbare Gebot.
Als zugebracht sollen in obiger Auktion, und zwar am **Wittwoch, den 20. Sept. cr.,** jedoch morgens 9 Uhr anfgd., mit verkauft werden:
1 fast neues Damen-Fahrrad,
2 gut erhaltene Herren-Fahrräder,
2 gut erhaltene Reifellen,
2 zweifachf. vollständige Betten,
1 Regulator (fast neu),
2 Blumenkänder (mit porz. Vasen),
1 Blumenkorb,
1 fast neue Spieluhr mit 11 Nummern, sowie eine großer Posten gebrauchter, aber gut erhaltener Haushaltungsgegenstände u. c., welche jedoch hier nicht alle einzeln aufgeführt werden können.
Kaufschreiber ladet ein
A. Parussel, Verganter,
Nadorststr. 5.

Nadorst.
Halte mein großes Lager in **Füllregulieröfen, Kesselöfen und Sparherden** in allen Größen bestens empfohlen. Mehrere alte Sparherde gebe billig ab.
K. Classen,
Eisengießerei.

Kostenfreie Stellenvermittlung
vom Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.
Austunftsstelle in Hamburg: Kaiser Wilhelm-Straße 47.
Die große Ausgabe der Verbandsblätter (Nr. 250 vierteljährlich) bringt wöchentlich 2 Seiten mit je 500 offenen kaufmännischen Stellen jeder Art aus allen Gegenden Deutschlands.

Auf meiner längeren Reise hatte Gelegenheit, verschiedene Nestbestände Waren zu übernehmen. Es befindet sich darunter ein Nestbestand **Puh- u. Bejahhaden**, dazu hochfeine diesjährige **Damen- und Mädchen-Hüte**, größtenteils fertig garniert. Ich habe hierzu ein eigenes Zimmer einräumen lassen. Ferner empfehle einen Nest in hochfeinen **Sederpuppen**, das Feinste, was in diesem Artikel gemacht wird. Auf diesen kleinen Nest Puppen mache ich meine geehrte Kundschaft noch besonders aufmerksam, da bei solchen Spottpreisen wie diesmal der Posten rasch vergriffen sein wird. Ferner empfehle: Einen Posten hochfeiner **Knaben-Anzüge**, sowie **Pellerinnenmäntel** für Knaben, sowie auch einen Nestbestand in **Seidenwaren** in kolossal großer Auswahl, darunter viele Reste zu Blousen und Kleibern, ferner einen Posten hochfeiner **Buckskin-Reste** zu Hosen und Anzügen, einen Posten wollener **Damen-Blousen-Hemden**, ferner einen Posten reiseidener **Regenschirme**, sehr billig, sowie hochfeine **Gloria-Schirme** à Stück 2 Mk., einen Posten **Kinderwagen-Decken**, ferner einen Nestbestand in hochfeinen **Doilette-Seifen u. Parfüms**, sowie **Laufende einzelne Muster-schöne Parfüms**. Alle Waren, wie längst bekannt, zu spottbilligen Preisen.

Warenhaus Eli Frank.
NB. Circa 25 große u. kleine leere Kisten wegen Mangel an Platz sehr billig.

Technikum Lemgo in Lippe.
Bauschule 4 Semester, Landbau-Fachschule 2-3 Semester, Tischlerchule 3 Semester, Beginn Ende Oktober, Zeichenschule 3 Sem., Bez. Ende November, Holzerschule 6 Wochen, Beginn Anfang Januar. Programm durch die Direktion.

Die Nachweide
einer am Ellerboosweg (Donnerschwerstraße) belegenen, ca. 2 1/2 ha großen Weide habe ich unter der Hand preiswert zu verpachten.
E. Memmen, Aukt.

Immobil-Verkauf in Schmede.

Der Brinkfeger Friedrich Geerken in Schmede hat mich bevollmächtigt, seine darselbst belegene Brinkfegeret, bestehend aus Wohnhaus und Scheune, 6,2642 ha (70 Scheffel), Acker und Gartenland, 1,8098 ha (Wiesenland, 2,8646 ha Nadelholz und 1,0500 ha unkultur, Moors- und Heidefeld, mit Eintritt zum 1. Mai 1900 unter der Hand zu verkaufen. Die Gebäude sind in gutem baulichen Zustande, die Gärten sind größtenteils beim Wohnhause belegen und sehr ertragsfähig. Die Hälfte der Kaufsumme kann stehen bleiben. Nochmaliger Verkaufsversuch findet am **Sonnabend, den 30. Septbr. d. J., nachm. 5 Uhr,** in Köfels Wirtshaus in Datten statt.
F. F. Harms.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 19. Sept. d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hieselbst zur Versteigerung:
3 Sofas, 1 Vertikow, 1 Nähmaschine, 3 Stühle, 3 Tische, 1 Spiegel, 1 Schreibtisch, 4 Kleiderchränke, 1 Gefchrank, 1 Standwaage, 1 Bett nebst Bettstelle und sonstige Hausgerätschaften;
ferner: 2 Meelen, 1 Warenschrank und 2 Treten.

Dierking, Gerichtsvollzieher.

Immobil-Verkauf in Höven bei Sandrug.

Der Hausmann Friedr. Albers in Höven hat mich bevollmächtigt, seine in Höven belegenen

Immobilien (früher Gut Höven),

als: das Herrenhaus, die Wirtschaftsgebäude, 11,180 ha Acker- und Gartenland, 16,0718 ha Wiesen- und Weideland, 9,8283 ha Laub- und Nadelholz und 22,8774 ha unkultur. Ländereien, mit Eintritt zum 1. Mai oder 1. November 1900 unter der Hand zu verkaufen. Die Gebäude sind in besten baulichen Zustande, die Acker-, Garten- und Wiesenländereien günstig belegen, in bester Kultur und sehr ertragsfähig. 1/2 der Kaufsumme kann in den Immobilien stehen bleiben.

Dienstag, den 26. Septbr., nachm. 5 Uhr, bin ich in Peters' Wirtshaus in Höven anwesend, um mit Kaufinteressenten zu unterhandeln.
F. F. Harms.

Auktion.

Als Verwalter im Konkurse über das Vermögen des Schlachtermeisters Jul. Ganiich hie. werde ich am

Sonnabend, den 23. Sept. d. J., nachm. 2 Uhr anfg.

in und bei dem Ganiichschen Hause, Gartenstraße Nr. 26, folgende Sachen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:
2 Haublöde, 1 Treten mit Marmorplatte, 1 Marmorsteinbank, Fleischhaken mit Haken, 1 Waage mit Gewicht, 2 Gas-Glühlichtlampen, 1 Fleischhackschneidmaschine, 1 Wurststoppmaschine, 1 Schmalzpresse, 1 gr. eis. Kessel, 1 Wiegemesser, 4 Molben, versch. Balken, Eimer und Töpfe, 2 Weile, 3 Tische, 1 Drehschleifstein,
ferner: 1 Sofa, 1 Spiegel, 4 Stühle, 1 Baneelbort, 1 gr. Anstichelisch, 1 K. Tisch, 2 Stuhlbänke, 2 Fach Stühle, 2 Hohltaug, 1 Teppich, 5 Matten und Vorleger, versch. Bilder, 3 weiße Blumentöpfe, 11 Tische mit Blumen, 1 K. Draht-Gelbfäden, versch. Tischtücher und Servietten, versch. Kleiderhaken, Wanduhren, Wandbiller, 1 Tischuhr, 1 elektr. Klingel, 2 Bettstellen mit Strohsack, 1 vollst. Bett, 1 Waschtisch, 1 Waschtisch, 1 eichener Kleiderkasten, 1 Fliegenzhang, 2 Küchenschle, Ledertret, Tellerbort, eiserne und email. Töpfe, 1 Buddingform, Kaffeekannen, Theetöpfe, Kassen, Keller etc. etc., Bier- u. Wasserflaschen, 2 Hebe Bretter, 2 Küchenslampen, 1 Hängelampe, 1 Vogelbauer, versch. Kleben, 1 Gartenbank, 1 Turmwerk mit eis. Stange, 1 Partie Dielen, 1 Hausen Feuerholz und sonstige Haushaltungsgegenstände.
Ferner kommen mit zum Verkauf:

1 neues Fahrrad und 2 gebrauchte, jedoch gut erhaltene Fahrräder.
Bergstr. 5. Rud. Meyer, Verantw.

Die Auktion am 19. d. Mts. in der Nudelsburg fällt aus.

Aukt. Schulte.

Berichtskonferenz in Oldenburg am 23. Septbr. d. J., nachm. 3 Uhr.

Referat von Herrn Eydmer 3: Illusionen und Ideale.

Gesucht Engros-Abnehmer für Ränderaale

in allen Größen zu billigsten Preisen. Aukt. Schulte.

J. Möllgaard, Kiel.

Gegründet 1864.

Suche mehrere 1000 kg gutes, gesundes Roggenstroh zu kaufen. Offerten erbitte bald. F. Heidemann, Augusthaußen b. Schweiburg i. D.

20% Provision.

Agenten sucht Cognatbranntwein. H. post-lagernd in Jucht.

Verf-Honig

hat abzugeben Lehrer von Oden, Zweelbäte bei Oldenburg.

Heidschrauben

zu verkaufen, die eigens dazu gefertigt worden sind. Chr. Müller.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Bücherstede. Gefunden eine Pferdebesse. S. Clausen.

Verloren in der Nacht vom 12. zum 13. d. M. ein weißes Crepe de chine-Auch vom Hotel de Russie über Staulinie, Ball nach der Ofenerstraße. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Frau E. Klau, Heiligengeiststr. 8.

Wohnungen.

Zu verm. eine abschließbare Oberwohnung, 2 St., 2 K., Küche u. l. w., alles aufs bequemste eingerichtet. Preis 170 Mk. 8. Ehnenstr. 9c.

Zu verm. 1 schöne große Unter- od. Oberwohnung mit Garten zu vermieten. Grüner Weg 4.

Umständehalber zu verm. eine kleine Unterwohnung mit Stall und Gartenland zu vermieten. Neuer Kirchhofsweg 2.

Zu vermieten zwei Stuben mit Betten. Donnerschwerstraße 21.

Möbl. Wohnung gleich zu vermieten. 3. Ehnenstr. Nr. 3.

Logis für junge Leute. Kreuzstraße 9.

Oldenburg. Zu verm. zu Nov. e. Unterw. mit Gartenland. Schützenhoffstr. 37.

Stube u. K. an J. L. zu verm. Baumgartenstr. 16.

Zu vermieten freundl. möbl. Zimmer mit Kammer, passend für Einj. oder Bahnsbeamte. Karlsru. 6.

Oldenburg. Zu vermieten zum 1. Novbr. eine Oberwohnung mit Stall und Garten. Kirchhoffstr. 1.

Zu verm. eine abschließbare Oberwohnung mit separatem Eingang. Ofenerstr. 23.

Zwei unmobl. Zimmer zu vermieten. Dienersstraße 23.

Oldenburg. Zu vermieten eine bequeme Oberwohnung zum 1. Nov. Sandstr. 1.

Zu verm. jedl. Logis. Saarenstr. 4.

Zu vermieten zum 1. Nov. oder später die Etage Heiligengeiststraße 7. W. Führ.

Umständl. zu verm. eine gr. Unterwohnung mit Keller und gr. Obst- u. Gemüsegarten an der Nordorferstr. 78 zu vermieten. Näheres J. Warner, Aukt. Nr. 25, 1 St.

Batazen u. Stellengefühe.

Schmede. Zum 1. Okt. ein Knecht für Landwirtschaft. S. Freels.

Mehrere Studateure

sucht auf sofort J. D. Gordes, Studgehilfe, Camen i. W.

Bürgerfelde. Gesucht auf sofort od. 1. Nov. ein Knecht v. 15-16 J. F. Hofe, Hafenweg 2.

Gesucht ein tüchtiger Einflmacher. G. Engelke, Bahnhofsplatz.

Auf gl. ein zweif. jüngerer Wäckergehilfe. H. Müller, Katharinenstr.

Eine Dame, die als Hausverwalterin auf ein Gut in Rosen geht, wünscht zur Gesellschaft und als Stütze im Haushalt ein junges Mädchen mitzunehmen. Offerten unter S. W. 9 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht Nähmädchen auf Arbeit bei mir im Hause.

Carl Abel. Ebersten. Gesucht auf sofort ein tüchtiger Schmiedegesse auf dauernde Arbeit. W. H. Böfeler.

Stundenfrau

für einige Morgenstunden gesucht. Frau Carl Fischbeck jr., Lindenstr. 61.

Zum 1. Okt. ein Stundenmädchen oder eine Frau. Georgstr. 8, oben.

Bureauvorsteher.

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Nachgstellr.

Gesucht

pr. 1. Nov. oder früher ein junges Mädchen zur Stütze im Haushalt und Laden, welches auch etwas Näharbeiten kann. Salär nach Leistung, bis 15 Mk. pr. Monat bei Familienanschluß. J. E. Hinrichs, Wilhelmshaven.

Nadorst. Gesucht zum 1. Nov. ein Großknecht, der gut mit Pferden umgeht. Joh. Wejen.

Kinderwärterin mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Junges erfahrenes Mädchen sucht Stellung nach auswärtig bei einzelner Dame. Suche einen jüngerer Knecht und auf gleich ein Hausdiener. Geschäftliche Köchinnen und viele Mädchen zu November gegen hohen Gehalt. Junge Mädchen zum Kochenlernen. Frau H. Götting, Saarenstr. 11b.

Auf sofort eine Frau oder Mädchen für die Nachmittagsstunden bei Kindern. G. D. Wempe, Langestr. 35.

Nafede. Für einen heiligen Landwirtschäftl. Betrieb zum 1. Mai cr. eine Wadg im Alter von 16-17 Jahren; dieselbe muß gut melken können. Näheres bei Joh. Degen, Aukt.

Nafede. Für einen kleinen Haushalt hier im Orte wird auf sofort ein Mädchen von 14-16 Jahren gesucht für leichte Arbeiten. S. Gode.

Oldenburg. Tüchtige Schlossergesellen

auf dauernde Arbeit. W. Hartmann & Sohn, Hof-Kunstschlosser.

Schulzinge, 11-13 J., tägl. einige Stunden gesucht. Chotoladengehülfe, Langestr. 28.

Ein junges geb. Mädchen, in allen Hausarbeiten, auch in der feinen Küche, sucht zu 1. Okt. od. Nov. Stell. Familienansch. etc. Off. u. S. W. 26 an die Expedition d. Bl.

Gesucht 2 tüchtige solide Gaschlosser oder Klempner.

Gadankalt Oldenburg.

Gesucht zum 1. Oktober ein kleines Mädchen von 14 bis 16 Jahren. S. Oken, Stau 10.

Auf sofort oder 1. Oktbr. ein Mädchen von 16-18 Jahren. Dienersstr. 28.

Milhorn. Gesucht auf sofort ein gr. Mädchen gegen hohen Lohn. E. Hellwig, Bahnhofs-Restaurateur.

Tüchtige Reisende, Herren sowie Damen

gesucht für den Verkauf eines neuen, besonders für die Feiertage sehr gewählten Artikels. Gelehrer verdient ohne viele Mühe. Offerten unter F. S. v. 250 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. W.

Barbier und Friseur.

Für m. Schillen, welcher seiner Militärpflicht genügen muß (derselbe war 7 Jahre bei mir thätig), suche ich zum 1. Oktober oder früher Gehl. S. Mieske, Barbier u. Friseur-Geschäft Celle.

Schmeden b. Hahn. Gesucht sofort oder 1. November ein zuverlässiger Knecht zum Milchfahren. S. Spille.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Oldenburger Schützen-Verein.

Das diesjährige

Prämien-schießen

findet am Dienstag, den 19. Septbr., statt. Anfang präzis 2 1/2 Uhr.

Für unsere Mitglieder sind noch bis Montag Abend Schießkarten zu haben. D. P. Nichtenstraße 14, zu haben.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inzeratenteil: H. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

2. Beilage

zu No 219 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 18. September 1899.

Aus aller Welt.

Eine Sclaval- und Quellschichte
in den höheren Gesellschaftskreisen Baden macht mit Recht viel von sich reden. Oberhofjägermeister Freiherr Schilling von Gansstätt ist plötzlich aus dem Dienste entfernt worden und hat die badische Residenz verlassen. Der Ehrenmann, welcher jetzt in reiferem Alter, hat mit der Tochter einer des öfteren in Karlsruhe ein Verhältniß angeknüpft und in einem badischen Regiment, erhielt durch Zufall Kenntnis von der erfolgten Handlungswiese Schillings und glaubte nun seine zum Ausbruch bereit. Dieser aber, der als ausgezeichnete Schütze bekannt ist, verheimlichte dem jungen Manne, der die Beschimpfung seines Vaters blutig sühnen wollte, obendrein noch zwei Finger der rechten Hand.

Polizeilich verboten

wurde den Komitern und Sängern in verschiedenen berliner Spezialitätenlokalen der Vortrag von jenen Dreyfus-Couplets. Es verhielt meist nur einzelne, sich in scharfen Worten gegen die französischen Generale und Minister wendenden Strophen der Gensur, vereinzelt ist jedoch auch das Singen von Dreyfus-Couplets überhaupt inhihiert worden.

Der Raubmörder Gönczi verhaftet.

Der Raubmörder Gönczi, der im August 1897 in der Königgräberstraße in Berlin die 7jährige reiche Witwe Schulze und deren 50jährige Stieftochter (im Volksmund „Gipschulzen“ geheißen) ermordete und beraubte und seitdem vermisst worden war, ist mit seiner Frau in Rio de Janeiro ergriffen worden. Die Verhafteten geben ihre Identität zu, bestritten aber die Schuld. Ueber die Verhaftung wird folgendes berichtet: Im vorigen Monat war nach dem deutschen Konsulat in Rio die Mitteilung eingegangen, daß Gönczi und Frau in Curitiba, südlich von Rio, gesehen worden seien, und sei ein weißer Stiph bei ihnen gewesen. (Mit einem weißen Stiph ist das Mordwerkzeug, ein Zt. aus Berlin geflohen.) Jedemfalls haben Gönczi und Frau auf irgend eine Weise erfahren, daß sie erkannt seien, und es vorzogen, rechtzeitig nach Rio überzulaufen, wo sie leichter zu verheimlichen hoffen. Da man die Ehefrau Gönczi nicht als Mithilfschuldige betrachtet, ist auch bisher kein Verhaftungsbefehl gegen dieselbe erlassen; dieselbe wird daher auch zur Zeit in Rio nur provisorisch festgehalten. Ob nun schließlich doch ihre Ueberführung nach Berlin gewünscht werden wird, hängt von der Entscheidung der Justizbehörde ab. Ueber die Frage, ob bei den Verhafteten größere Geldsummen vorgefunden sind, verlautet noch nichts, doch neigt man der Ansicht zu, daß beide nicht viel Geld haben mit sich nehmen können, da es erwiesen ist, daß Gönczi sich noch mehrere Tage nach dem Mord vergeblich bemüht hat, den Geldschrank der Frau Schulze zu öffnen, und er außerdem noch den Versuch gemacht hat, von einem befreundeten Schuhmacher 400 Mark zu borgen.

Von der Pest.

Von den zum Studium der Pest nach Oporto entsandten Versten des Kaiserlichen Instituts hat der französische Minister des Auswärtigen folgendes Telegramm erhalten: „Die Pestfälle sind bedeutend zahlreicher, als die Statistik meldet. Wir haben uns überzeugt, daß die gemachten Anzeigen unvollständig sind. Wir haben in zwei Tagen vier Pestleichen untersucht, Personen, die wir tot aufgefunden hatten. Der dem Blute entnommene Pestbazillus ist sehr ansteckend und löst eine damit infizierte Maus. Im Spital zu Oporto befinden sich drei Schwerkranke, die mit Perforation behandelt werden. Die Verjuche verlaufen befriedigend. Unserer Ansicht nach ist der Pestfieber sehr nachteilig; er verzögert die Gefahr der Hungersnot und der Pest. Es ist zu fordern die Beibehaltung des Pestquarantäne im Interesse seines Handels. Die Gemüter sind sehr erregt, die Ortsbehörden sind genötigt, die Leichen von Truppen begleiten zu lassen.“ In der That meldet denn auch das Wälfische Telegraphenbureau: Die Bevölkerung warf auf Angestellte, welche eine Besize zur Untersuchung überführten, mit Steinen. Gendarmen schritt ein und gestrikte die Menge. Das Auftreten der Pest ist nun auch amtlich in Tamatave auf Madagaskar festgestellt.

Kleine Mitteilungen

Stendal, 16. September. Das „Stend. Intelligenzblatt“ meldet: Heute Vormittag 11 Uhr entgleitete bei der Einfahrt auf dem hiesigen Bahnhof der Güterzug 4051. Die entgleitete Maschine bogte sich tief in die Erde ein. Ein Staatswagen und zwei Güterwagen wurden demoliert und der Zugführer leicht verletzt. Drei von Stendal ausfahrende Personenzüge konnten die Station nicht verlassen; auch die Seilengeseife sind infolge des Unfalls gestört. — Tilfit, 16. September. Am 13. d. Mts. nachmittags hat der Rittmeister Graf Ritterberg vom hiesigen Dragoner-Regiment Nr. 1 im Schlämminger Walde durch einen Schuß seinem Leben ein Ende gemacht. Herr v. A. war noch unverheiratet. Am 19. d. Mts. sollte seine Hochzeit stattfinden. — Et. Johann a. d. Saar, 16. September. Heute entfiel auf der Kohlengrube „Adern“ bei Neudorf durch Dämpfe, von dem brennenden Flöz ausgehend, eine Explosion. Acht in der Nähe mit dem Aufbau einer Waaner beschäftigte Arbeiter und ein Steiger sind erstickt. Bisher wurde keine Leiche gefunden.

Auferstehung.

Roman von Leo N. Tolstoj.
Originalüberfetzung aus dem Russischen von Dr. Adolf Hefz. (Hefzand verboten.)
79) (Fortsetzung.)
Die Unterhaltung wurde durch einen Laka unterbrochen, der einen Besuch meldete. Es war der Sekretär einer wohlthätigen Gesellschaft, deren Vorstand die Gräfin bildete. „Na, das ist ein langweiliger Mensch! Ich will ihn lieber dort empfangen. Dann komme ich wieder zu euch. Sey' ihm

Thee vor, Marietta.“ sagte die Gräfin und ging mit ihren schnellen, unruhigen Schritten in den Saal.
Marietta zog ihren Handfuch aus und entlöfchte eine energische, ziemlich flache Hand, deren Ringfinger mit Ringen bedeckt war.

„Wünschen Sie?“ sagte sie und griff nach der silbernen Theefanne auf der Spiritusflamme, wobei sie den kleinen Finger sonderbar wegstreckte.
Ihr Gesicht wurde ernst und traurig.
„Es thut mir immer sehr, sehr weh, zu denken, daß Leute, deren Meinung ich schätze, mich in den Umständen verwechseln, in denen ich mich befinde.“

Sie war dicht davor, bei diesen letzten Worten in Thränen auszubrechen. Und wenn die Worte auch für den, der sie genau unterfuchte, gar keinen oder einen sehr unbestimmten Sinn hatten, erschienen sie Nechjudow doch als ungewöhnlich tief, aufrichtig und gütig — so sehr zog ihn dieser Blick der glänzenden Augen, der die Worte der jungen, hübschen und gut gekleideten Frau begleitete, an.

Nechjudow schaute sie schweigend an und konnte die Augen nicht von ihrem Gesicht losreißen.
„Sie denken, ich verstehe Sie nicht und alles das, was in Ihnen vorliegt?“ sprach sie weiter. „Ist doch das, was Sie gethan, aller Welt bekannt. Es ist ein öffentliches Geheimnis. Ich bin hingerufen davon und billige Ihr Thun vollkommen.“

„Dazu ist aber wirklich kein Grund vorhanden; ich habe noch so wenig ausgerichtet.“
„Das ist ganz eitel.“ Ich verstehe Ihre Gefühle und verstehe auch jene — aut, gut, ich werde nicht darüber reden,“ unterbrach sie sich selbst, da sie Unzufriedenheit in seinem Gesicht bemerkte. „Aber ich verstehe außerdem auch, daß Sie nach dem Anblick all' der Leiden, all' der Schwelchkeiten, die im Gefängnis vor sich gehen...“ sagte Marietta nur in dem einen Wunsche, ihn an sich heranzuziehen, wobei sie mit ihrem weiblichen Instinkt alles erriet, was für ihn wichtig und teuer war. „Sie wollen Leuten helfen, die leiden, schwelchlich unter der Gleichgiltigkeit und Graufamkeit der Menschen leiden...“ Sie verstehe, wie man dafür sein Leben hingeben kann, und würde es selbst dafür hingeben. Aber jeder hat nun einmal sein bestimmtes Los...“

„Sind Sie etwa mit dem Jhigen nicht zufrieden?“
„Ich?“ fragte sie, gleichsam von Entsetzen übermäßig, daß man danach fragen könnte. „Ich muß zufrieden sein — ich bin zufrieden. Aber hier dünken sich ein Wurm, der bisweilen erwacht...“

„Und den man nicht wieder zur Ruhe kommen lassen darf!“ Man muß diese Stimme glauben,“ sagte Nechjudow, der ihren Vortrag vollständig unterlag.
Später dachte Nechjudow oft voll Scham an seine ganze Unterhaltung mit ihr zurück, dachte an ihre weniger lugerhaften, als ihm zu Gefallen gesprochenen Worte und den Gesichtsausdruck einer Art gequälten Aufmerksamkeits, mit der sie ihm zuhörte, als er ihr von den Schwächen des Gefängnisses und seinen Entwürfen auf dem Lande erzählte.

Als die Gräfin zurückkehrte, unterließ sie sich nicht nur wie zwei alte, sondern wie zwei ganz intime Freunde, die sich allein inmitten des großen Hauses, der sie nicht begreift, gegenseitig verstehen.

Sie sprachen von der Ungerechtigkeit der Statken, den Leiden der Unglücklichen, der Armut des Volkes, aber in Wirklichkeit fragten ihre Augen, die sich gegenseitig anschauten, im Geheuch der Unterhaltung unaussprechlich: „Kannst Du mich lieben?“ und antworteten: „Ich kann,“ und ein physisches Gefühl zog sie zu einander hin.

Beim Abschiede sagte sie ihm, sie sei stets bereit, ihm, wie sie nur könnte, behilflich zu sein, und bot ihm, morgen Abend unbedingt, wenn auch nur auf einen Augenblick, zu ihr ins Theater zu kommen, wo sie mit ihm über einen wichtigen Gegenstand sprechen müßte.

„Ja, und wann werde ich Sie wieder sehen?“ fragte sie mit einem Seufzer hinzu und begann vorsichtig den Handfuch über die ringbedeckte Hand zu ziehen. „Also sagen Sie, daß Sie kommen!“
Und er gab das Versprechen.

Als Nechjudow in dieser Nacht in seinem Zimmer allein war, sich ins Bett legte und das Licht auslöschte, konnte er lange nicht einschlafen. Als er an die Maslowa, die Entscheidung des Senates und daran dachte, daß er trotzdem entschlossen war, ihr nachzuweichen, und ihm endlich sein Verzicht auf das Land einfiel, erschien plötzlich, als Antwort auf diese Fragen, vor ihm Mariettas Gesicht; ihr Seufzer und Blick, als sie sagte: „Wann sehe ich Sie wieder,“ und ihre Lächeln erschienen mit solcher Deutlichkeit, daß er es gleichsam vor sich sah und selbst lächelte. „Thue ich gut daran, nach Sibirien zu fahren? Und gut daran, mich meines Reichthums zu begeben?“ fragte er sich.

Und die Antworten auf diese Fragen waren in der hellen petersburger Nacht, die durch die nicht ganz dicht zugezogenen Vorhänge hindurchschimmerte, unbestimmt. In seinem Kopfe ging alles durcheinander. Er rief die frühere Stimmung wieder in sich hervor und dachte an seine früheren Gedanken, aber diese Gedanken hatten schon nicht mehr die frühere Ueberzeugungskraft.

„Ich habe mir das alles ganz plötzlich zurechtgedacht, aber bin nun nicht imstande, danach zu leben; ich bereue, was ich Gutes gethan habe,“ sagte er sich und besaß nicht die Kraft, auf diese Gedanken zu antworten. Er empfand ein Gefühl des Kammers und der Verzweiflung, wie schon lange nicht mehr, und schlief denselben schweren Schlaf wie einst nach einem großen Verlust im Kartenspiel.

79. Kapitel.

Das erste Gefühl Nechjudows, als er am nächsten Morgen erwachte, war, daß er gestern irgend eine Gemeinheit begangen habe.
Er begann nachzudenken: eine Gemeinheit war es nicht und ein schlimmer Streich auch nicht, er war eben Gedanken, schlimme Gedanken darüber, daß alle seine gegenwärtigen Absichten — die Heirat Katjuschas und die Abtretung des Landes an die Bauern — unausführbare Träume waren, daß er alles das nicht ausführen, daß alles unmächtig sei, und daß er weiter leben müßte, wie er bisher gelebt.

Eine schlimme That war das nicht, aber es war dasjenige, was weit schlimmer ist, als eine solche: es waren die Gedanken aus denen alle schlechten Thaten hervorgehen. Eine schlimme Handlung kann man nicht wiederholen und kann sie bereuen; schlimme Gedanken aber gebären alle schlimmen Thaten.

Als Nechjudow sich morgens in seiner Vorstellung die gefirgten Gedanken wiederholte, münderte er sich darüber, wie er ihnen auch nur eine Minute hatte glauben können. So neu und schwer dasjenige auch war, was er ausführen beabsichtigte, so wußte er doch, daß dieses das einzige für ihn jetzt mögliche Leben war, und wie leicht und der Gewohnheit entsprechend es auch schien, zu dem früheren Leben zurückzukehren, so wußte er doch, daß dieses für ihn den Tod bedeutete. Die gefirgte Verführung erschien ihm jetzt als eben das, was mit einem Menschen geschieht, der zu lauge geschlafen hat, und der dann, wenn nicht noch schlafen, so doch sich noch in Bette räkelnd und sich angenehme Augenblicke verjachten will, trotzdem er weiß, daß es Zeit ist, zur Ueberdigung einer wichtigen und freudigen Angelegenheit die auf ihn wartet, aufzustehen.

(Fortsetzung folgt.)

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 10. bis 16. September auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.
I. Eheschließungen.
Chemiker Dr. Franz Diring und Louise Harbers; Kaufmann Friedrich Jungesblut und Marianne Pfeifer; Bahnarbeiter Friedrich Wilhelm Kruse und Mathilde Kirchhoff; Ziegelarbeiter Johann Dijer und Martha Essert.

II. Geburten.

Sohn des Kaufmanns Strauß; desgl. des Gastwirts Meyer; desgl. des Eisenbahnrevisionsassistenten Frierich; desgl. des Schmieds Seinen; desgl. des Lokomotivführergehilfen Wischmeyer; desgl. der Wästerin N. N. — Tochter des Schornsteinfegermeisters Wellbrod; desgl. der Dienstmagd N. N.

III. Sterbefälle.

Karl Wilhelm Schmidhoff, 1 J.; Gustav Melljes, 5 Mon.; Emil Anton Garmund Cordes, 1 Mon.; Schlofferlehrling Heinrich Adolf Gerhard Thomählen, 15 J.; Witwe Gräfin Jochter geb. Müller, 79 J.; Friedrich Martin Diedrich Rodiet, 1 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Osterburg vom 10. bis 16. September.
I. Eheschließungen.
Keine.
II. Geburten.
Sohn des Glasmachers Nikolaus Kappertz zu Osterburg; desgl. des Meurers Theodor Willen dal. — Tochter des Stationsarbeiters Emil Carlens dal.; desgl. des Fuhrmanns Heimr. Malbaum zu Trielakermoor; desgl. des Bahnarbeiters Wilh. Sänge zu Tweelbäte; desgl. des Glasmachers Adolf Gronski zu Osterburg.

III. Sterbefälle.

Photograph Christian Heimr. Anton Kaufchen zu Osterburg, 25 J.; Rentner Joh. Friedr. Rowehl dal., 54 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Eversten vom 10. bis 16. September.
I. Aufgebote.
Schiffer Murt Dinter, Nordmossleschen, und Hausdodter Helena Grote dal.
II. Eheschließungen.
Keine.
III. Geburten.
Sohn des Wälfers Johann Gerhard Hoffmann, Eversten.

IV. Sterbefälle.

Sophie Mariens, Hohefelde, 12 J.; Emma Louise Henriette Dilen, Eversten, 3 Mon.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Schilde vom 10. bis 16. Septbr. 1899.
I. Aufgebote.
Ziegelmeister Heinrich Wilh. Wischmann zu Ohmiede und Dienstmagd Wilhelmine Charlotte Dorthea Sonnenmann zu Osnabrück; Telegraphenarbeiter Carl Fritz Cordes zu Specken und Dienstmagd Margarete Sophie Catharine Borgmann dal.

II. Eheschließungen.

Dienstrecht Wilhelm Gerhard Hocht zu Moorhausen und Dienstmagd Anna Sophie Margarete Cornelius dal.

III. Geburten.

Sohn des Schuhmachermeisters Peter Bonnenborg zu Nadorst; desgl. des Zimmermanns Gerhard Wofmann zu Eghorn; desgl. des Radlers Albert Hermann Heinrich Wolfen zu Donnereschwee. — Tochter des Eisenbahnwärteres Conrad Hunte zu Donnereschwee; desgl. des Mauergehellen Johann Hinrich Friedrich August Sackhoff zu Nadorst; desgl. des Landmanns Dietrich August Batenbusch zu Eghorn.

IV. Sterbefälle.

Erich Rudolf Roth zu Donnereschwee, 1 J.

Gruppierungsliste zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Aug. 1899 17,368,990 Mfr. 56 Pf
Im Monat August 1899 sind:

neue Einlagen gemacht	172,652	58
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	174,264	34
Bestand der Einlagen am 1. Sept. 1899	17,362,378	88
Bestand der Activa (sinecash) bezieht Kapitalien und Kassenbestände	18,672,791	28

Jeder Dame gefallen
unsere garantirt soliden schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffe, die wir direct an Privats zu billigen Preisen verschicken und franco bemessern.
Danz & Co., Barmen 438

Neuheit!
Gaselbstzündler,
sehr praktisch u. bequem.
Georg Stöver.

Rafede. Der Hauptlehrer **Diermann** zu **Hanthausen** läßt wegen Wegzugs am **Donnerstag,**
den 28. Septbr. d. J.,

nachm. 2 Uhr aufsd.,
2 junge, belegte Milchkühe, 1 Rind-
quene, 1 Flegel, 10 Säbner, 1 Kleider-
schrank, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Tellerborte,
1 Kohlenkasten, 1 Brotschneidemaschine,
1 Besenmaschine mit Gerichten, 1 Butter-
kame, 1 Eimer, 1 Setzen, 1 Futterkufe, 1 Regen-
konne, verschiedene landwirthsch. Geräthe, als:
Forken, Hacken etc., 2 Schiefelkaren, 2 Kuh-
beden, Bohnenstangen, Satten,
ferner: 10,000 Pfd. Hen, Gartenfrüchte
(Kohl ujm.)
Öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen, wozu einladet **H. Dörs.**

Auktion.

Der Landmann **Gerhard Schröder** zu **Blöhersfelde** läßt weggugshalber am

Donnerstag,
den 21. Septbr. d. J.,
nachm. präzise 2 Uhr aufsd.,
in und bei jenem Hause mit Zahlungsfrist
öffentlich meistbietend verkaufen:

- 3 gute, milchgebende Kühe, wo-
von 2 belegt,
- 2 Kinder, 1 Jahr 5 Mon. alt,
- 2 Kälber,
- 8 Schweine, 6 Monate alt,
- 1 Flegel,
- 23 Säbner und 1 Hahn,
- 1 wachsender Haushund,
- 2 Kleiderchränke, 1 Glaschrank, 1 Gang-
schrank, mehrere andere Schränke, 1 Kuhl
mit Aufzug, 1 Sofa, 1 Sofatisch,
mehrere andere Tische, 1 Duz. Mohrfühle,
1/2 Duz. Küchenschühle, 1/2 Duz. Gartenstühle,
4 Lehnstühle, worunter 2 Korlehnstühle, 1 Kom-
mode, 1 eich. Koffer, 1 amerik. Wanduhr,
1 Beduhr, 1 Barometer, 1 Bettstelle, 1 Wall-
brett, 1 Tellerborte, 1 Badtrog, 1 sehr gutes
Jagdgewehr (Hinterlader) 2 Revolver ujm.,
ferner: 1 Hühnerlade mit Messer, 1 Gropen-
und 1 Vorstare, 2 Bockfägen, 1 Quarz,
1 Viehstiel (100 Liter fassend), mehrere
1000 Pfund Heu und Stroh, ca. 50 Faßer
schwarzen Grabtorf, einige Haufen Brenn-
holz,
auch: 3 Fud. Citron, sowie die Nachweise
von 5 Fud. Vändereier.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
E. Memmen, Aukt.

**Vieh-, Früchte- und
Mobilien-Verkauf.**

Ebeweicht. Nachbenannte zum Vermögen
des Käters **Johann Gerhard Böts** am
Wildenlohsweg gehörende Gegenstände, als:
2 allerbeste Milchkühe, wovon eine
erst kürzlich gefalbt,

- 1 Jungbock,
- 1 Kalb,
- 1 fetter Sau,
- 5 Jungschweine,
- 20 Säbner,
- 3 Karen, 2 Garten, 2 Spaten, 3 Forken,
1 Staubmühle, 1 Schneidebade mit Messer,
1 kupf. Schweinefessel, 1 Badtrog, 1 Futter-
trog, 1 Kartoffelqueetsche, 1 neue Butter-
kame, 2 Seinen, 2 Flegel, sowie Stühle,
Tische, 1 amerik. Hausuhr, 1 Schrank, 1
Spiegel, 1 Tellerborte, Messer, Töpfe, Kessel,
Eimer, Wasen und mehrere sonstige haus-
und adereigentliche Sachen,
fodann:
14 Scheffel Roggen,
(Der Roggen wird gedroschen werden
und Stroh und Roggen getrennt zum
Aufzug kommen.)
4 Scheffel Kartoffeln,
6000 Pfd. bestes Kuhheu,
1000 Schritt Buchweizen,
eine Quantität Dofz,
sollen am

Donnerstag, den 28. September d. J.,
nachm. 1 Uhr aufsd.,
öffentlich meistbietend verkauft werden.
Kaufliebhaber versammeln sich in Böts'
Wohnhause und ladet ein

Meinrenten.
J. v. 1. Wohn., Nr. 127, 50 l. Oberw. 20.
Prima junges Hochfleisch empfiehlt
J. Spiermann, Aukt. 26.
Zu kaufen gesucht ein hoher **Sinderstühl**
und **Rinderbestelle.** Aukt. 1.
Die Beleidigung, die ich gegen Frau **Kendert**
ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück.
W. Behrens.

„Kaiser“ = Nähmaschinen

mit
Kugellager-Gestell.

Dieselben nehmen, wie bekannt, seit Jahren in der deutschen Nähmaschinen-Industrie mit
den ersten Rang ein, dienen vielen Fabrikanten als Vorbild und werden von
Fachleuten und Kennern ihrer hohen Vollendung wegen überall bevorzugt.

Alleiniger Vertreter:
Aug. Müller, Masch.-Techniker,
Reparaturwerkstätte mit Dampftrieb,
Achtelstraße.

G. Horn, Ahternstraße 43.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten für die Herbst- und Winter-Zeison
zeige hiermit ganz ergebenst an und erlaube mir, gleichzeitig auf meine diesjährige
ganz besonders reichhaltige

Modellhut - Ausstellung

aufmerksam zu machen.
G. Horn, Ahternstr. 43.

Sanatorium Klushügel bei Osnabrück. Natur- und Wasserheilanstalt.
Physikalisch-diätetische Curanstalt.

Romantisch gelegen. Vortiglichst eingerichtet. Das ganze Jahr geöffnet und besucht. Mäßige Preise. Sorgfältige indi-
viduelle Behandlung. Zwei Aerzte. Curoittel: Dampfäder, römisch-trische Bäder, Warmbäder, temperierte Bäder,
Dampf- und Wasserbäder aller Art, Wickel und Traktionen, Kneipp'sche Kaltwasser-Anwendungen, Sonnenbä-
der, Lufthülen, Massage, elektrische Vibrationsmassage, Elektrizität, Heilgymnastik, Hypnose und Diätetik.
Erfolgreiche Behandlung von Rheumalimus, Gicht, Fettsucht, Zuckerkrankheiten, chronischen Nieren-
erkrankungen, chronischen Erkrankungen der Luftröhre, Asthma, Lungenerkrankungen, Nervenleiden, Blarumth,
Bliesucht, Scrophulose, Krankheiten der Verdauungsorgane, (chemische und mikroskopische Untersuchung des
Mageninhalts) Hautkrankheiten, Frauenleiden, (Chlor-Brandt'sche Massage), Anomalien des Stoffwechsels etc.
(mikroskopische Blutuntersuchung). Angenehmer Aufenthalt für Erholungsbedürftige und Reconvalescenten.
Ausführliche Prospekte und Auskunft kostenfrei.

Mein in grünen Pappkartons verpacktes
**Salmiak-Terpentin-
Seifenpulver**

Marke „Komet“

ist bei zahllosen Behörden, Waschanstalten,
Krankenhäusern etc., schon in Hunderttausenden
von Familien im Gebrauch. Garantiert un-
schädlich und dabei von größter Waschkraft!

Paris: Goldene Medaille!
Amsterdam: Goldene Medaille!
Triest: Goldene Medaille u. Ehrenpreis!
Zum Preise von 15 Pfg. pro Paket in allen
Kolonialwarengeschäften käuflich.

Oldenburger Chemische Fabrik.
H. W. Darsthoff.

Auktion.

Wegen Aufgabe eines Haushalts sollen am
Mittwoch, den 20. September d. J.,
nachmittags 2 Uhr aufangend,
in Dood's Etablissement (Wöfeler) hieselbst
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend ver-
kauft werden:

- 2 Sofas, 2 Sofatische, mehrere zweithür.
Kleiderchränke, 2 Küchenschränke, 3 Küchen-
tische, Küchenschühle, Spiegel, 1 Spiegel-
schrank, 1 Geldschrank, 1 Sofa, 2 Sessel, 4
Stühle, 1 Tisch, 1 Kaffeetisch, 1 Whiptisch, 1 Regu-
lator, 1 Singer-Nähmaschine mit Fuß-
betrieb, 1 Hand-Nähmaschine, mehrere
Schildecken, Stühle, 6 Verticellen, Kinder-
bestelle, 2 wolle. Betten, Gardinen,
Kissen, 1 Tellerborte, Wasseremmer,
Badtrog, Waschkübeln, mehrere Karren,
Forken, Spaten, eiserne Töpfe, Waschpfeifen,
Teller, Tassen, Messer, Gabeln und viele
hier nicht benannte Gegenstände.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
E. Memmen, Aukt.

Wetjens Etablissement, Nadorst.
(Zuh: S. Ebbinghaus.)
Schönst. Vergnügungsort, nahe Oldenb.,
allen Spaziergängern zum Besuch ange-
legentlich empfohlen.

Beständiger Garten.
Vorzügliche Speisen und Getränke.
Saubere u. prompte Bedienung.

Höheren Ankaufs wegen ist eine kleine
Milchviehwirtschaft preiswert zu verkaufen; auf
Wunsch kann Kundschaft mit übernommen
werden. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Kleine Landstelle

nicht weit von der Stadt, neues, massiv. Haus
mit gutem Land, schöner Obst- u. Gemüsegarten
ist weggugshalber billig zu verkaufen. Näheres
in der Expedition d. Bl.

Ein besseres Restaurant

an bester Verkehrlage in Vegeack, mit
massiven Nebengebäuden, Stall und großem
Garten ist wegen anderweitiger Uebernahme
unter günstigen Bedingungen sofort oder später
zu verkaufen. Selbiges eignet sich sehr gut
zum Betriebe einer Bäckerei oder Konditorei,
weil im Hause nur eine Wand das Restaurant von
nebenliegendem geräumigen Laden trennt. —
Nachfragen in der Expedition dieses Blattes.

**Zu kaufen gesucht ein
Haus mit Garten**

an einer verkehrsreichen Straße.
Offerten unter E. S. 350 an die Exped.
d. Bl. erbeten.

Sternburg. Habe noch ca. 100 Sorten,
zu 7-50 Pfd., bessere Papieren, die Rolle für
10-20 Pfd., absug. Budde, Sandstr. 34.

Unterricht in der englischen Sprache
wird von einer Engländerin erteilt. Kon-
versation, Correspondence und Grammatik.
Auch können, wenn erwünscht, mehrere
Damen zusammen an Konversations-Stunden
teilnehmen.

Frau A. Zeidler,
Ziegelhofstr. 38, oben.

Faderlangstraße. Weinen schönen ange-
fertigen Eber empfehle zum Verkaufen.
Gim. Sommer.

Neuheit!
Gaselbstzündler,
sehr praktisch u. bequem.
Georg Stöver.

Chili-Honig,
extra weiß,
empfiehlt **Ed. Schmidt.**
Eingetroffen sind:

Neue Linsen, leicht mürbefühend,
„ Erbsen, „
Ed. Schmidt.

Tafel-Liköre,
Dreyfus-Thränen, Neu!
Heimliche Liebe, Neu!
empfiehlt **Ed. Schmidt.**

**Akademischer
Zeichnen-, Maßnehmen- und
Zuschneidekursus**
beginnt am 1. Oktober 1899.
Frau Emma Witte,
Damenkonfektion. Kurwickstr. 9.

Schütt-Mepfel
kauft **H. Wode, Heiligengeiststr. 16.**



**Bayerische
Rote Kreuz-
Lotterie.**

Lose à **1** Mark

Nur Bargeldtreffer.

20,000 Gewinne
dar. 120,000
Hauptpr. 30,000
do. 10,000
do. 5,000

ohne jeden Abzug!
Ziehung 18. Okt. c.

Lose à 1 Mark
bei:
H. Bohlen,
Sig.-Fabrik.

Dachpfannen,

blaue, rote und glasierte, sowie alle Sorten
Faltziegel liefert in bester Qualität nach
jedem Maß

F. Neumann, Oldenburg,
Baumaterial-Handlung,
Fensingerweg Nr. 75. Kontor: Alexanderstr. 7.

Urbengle und Bruchpferde
werden von mir operiert, auf Wunsch auch
versichert. Besten wollen sich bei mir oder
Herrn Kommissionsr. W. Gassenmann, Lübeck,
melden. J. Winter, Tierarzt, Spezialist.
Sillberg in Dänemark.

Muster-Kollektionen

in Damenkleidstoffen werden an Mann-
fakturiert und Wiederverkäufer abgegeben.
— Merken. Bezug direkt von der Fabrik.
— Wiege zu richten an **Saatenstein & Vogler**
A.-G. Gera, Neuh. unter A. 12.

Verantwortlich für Politik und Familien: Dr. C. Höder, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inzeratenteil: B. Radomsky, Notationsdruck und Verlag von D. Schaf in Oldenburg.